

Wie wir in diesem Zusammenhang erfahren, steht die Ernennung des Reichskommissars für die subventionierten Bettelhe unumittelbar bevor. Es ist anzunehmen, daß hierfür Geheimrat von Helldorn Truppe kommt.

Die deutsche Wirtschaftspolitik im Kreuzfeuer der Interessenten.

Hermes gegen Stegerwald.

Berlin, 6. Oktober.

Reichsminister a. D. Stegerwald hat in einer Unterredung die nachhaltigen Bestrebungen der Landwirtschaft auf Durchführung der Kontingentierung für agrarische Produkte vollkommen abgelehnt. Die Landwirtschaftliche Hochschule hat daraufhin den Präsidenten der Vereinigung der deutschen agrarischen Bauernvereine, Reichsminister a. D. Hermes, um eine Stellungnahme gebeten. Dr. Hermes erklärte:

Niemand wird in Abrede stellen können, daß die Weiterentwicklung der Wirtschaft nicht allein von der Landwirtschaft her erfolgen kann. Immer mehr legt sich die Ansicht durch, daß unsere Wirtschaft gezwungen ist, den Weg verstärkter landwirtschaftlicher Erzeugung zu gehen. Wer soll unsere Waren aufnehmen, wenn die Weltwirtschaft immer mehr verfallt? Nach Jahren größter Verluste auf dem Getreidemarkt hat man sich dazu entschlossen, die verhängnisvollen Getreidekontingentierungen zu beenden, die den Erfolg, daß es der Landwirtschaft noch in letzter Stunde gelungen ist, die Getreideversorgung fast reiblos aus eigener Scholle sicherzustellen. Entsprechende handelspolitische Maßnahmen auf dem Gebiete der Veredelungswirtschaft konnten wegen der handelsvertraglichen Verpflichtungen nicht durchgeführt werden, was die Wirkung hatte, daß unsere bäuerliche Wirtschaft weitgehend der freien Weltmarktentwicklung geopfert wurde. Sie hat die einseitige Exportpolitik mit den geachteten Preiszusammenhängen beibehalten müssen. Dabei sollen die Auswirkungen der inneren Kaufkraftschwäche auf den Absatz der bäuerlichen Erzeugnisse keineswegs vernachlässigt werden. Heute drohen der bäuerlichen Wirtschaft erneut schwere verhängnisvolle Schläge. Deutschland wird zum Absatzplatz der Veredelungsexporteure. Die Einfuhrvermehrung vollzieht sich unter hartem Preisdruck, da die Exportstaaten über gefährlichen Absatz in ihrem eigenen Lande verfügen und es für sie immer noch vorteilhafter ist, ihre Waren zu geringen Preisen zu verkaufen als sie verwerfen zu lassen. Wir müssen gegenüber diesen offensichtlichen Notständen zu durchgreifenden Maßnahmen schreiten. Wir müssen bei den wichtigsten Produkten unserer Veredelungswirtschaft den Exportanteil der Agrarstaaten durch Anwendung des Kontingentierungssystems festlegen. Die Berechtigung dieser Forderung sollte aus jeder Industriearbeiter anerkannt. Es darf erwartet werden, daß die Reichsregierung besonnen, aber auch entschlossen unter allen Umständen die bäuerliche Veredelungswirtschaft schützt.

Die Ansicht des Industrie- und Handelstages.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag befaßt sich gestern in seiner Hauptversammlung mit der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Lage. Auf Grund einleitender Vorträge von Präsident Dr. Grund-Breslau, Fabrikant Dr. Bögele, Vizepräsident der Handelskammer München, und Dr. Hamm führte die Erörterung zu dem Ergebnis, daß der Deutsche Industrie- und Handelstag die Forderung der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, die die Wirtschaftspolitik vor allem durch Anregung und Stärkung der privatwirtschaftlichen Kräfte überwinden will, für grundsätzlich richtig hält. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen müßten aber so gestaltet werden, daß sie auch für den gewerblichen Mittelstand vorteilhaft seien.

Was die handelspolitischen Fragen angeht, so können die Maßnahmen der Einfuhrbeschränkung, die neue Bestimmungen für die deutsche Ausfuhr nach sich ziehen würden, im Gegensatz zu der auf Verbesserung der Arbeitslosigkeit gerichteten Politik. Derartige Maßnahmen würden der Landwirtschaft nicht helfen. Die mögliche Erhaltung zusätzlicher Arbeitsplätze für Ausfuhr ist nicht etwa eine Sache internationaler Ideologie, sondern ein Erfordernis der Beschäftigung deutscher Menschen in Industrie, Handel und Landwirtschaft. Es sei daher vorzuziehen, die Aufgabe der Reichsregierung, die gegebenen handelspolitischen Möglichkeiten offen zu halten. Des weiteren sei es geboten, möglichst bald zu voller Sicherung der Rechte der Arbeiter zurückzukehren, die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Wirtschaft nicht außer acht zu lassen, um schließlich wieder die notwendige innenpolitische Stille zu gewinnen. Dazu sei es mehr als notwendig, jenseits politischer Gegensätze den in weiten Kreisen unserer Vorkriegszeit bestehenden Willen zu festigen und zu befestigen zu machen. Um diese Kräfte stärker zur Wirksamkeit zu bringen, sei eine wichtige Veränderung der Reichsverfassung notwendig. Es sei notwendig geworden, namentlich eine enge Zusammenarbeit der Reichsgewalt und der preußischen Staatsgewalt sowie eine organische Gestaltung des Verhältnisses der Reichsgewalt zu den neben Preußen weiterhin bestehenden Ländern.

Dr. Schärer vom Deutschen Studentenwerk hielt einen Vortrag, in dem er sich angesichts der wachsenden Überfüllung der akademischen Berufe für strenge Auslese der Studenten einsetzte, die Einführung eines Wertjahres zwischen höherer Schule und Universität empfahl, das den jungen Menschen den Übergang in praktische Berufe erleichtern, auf alle Fälle aber seine Lebenserfahrung bereichern würde.

Reichsinnenminister Freytag von Goll wies darauf hin, daß es ihm bei dem Versuch um einen Ausschnitt aus dem Gesamtwerk der großen Aufgaben handele, die auf dem Gebiete des Bildungswesens zu erfüllen seien, unter denen der Minister die als „Berufungswesen“ gekennzeichneten Fächerleistungen hervorhebt. Von den Berufungskandidaten müsse einfache und ernste Arbeit verlangt werden.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag stimmte den Ausführungen des Ministers und des Vortragenden zu und stellte in Aussicht, an den Vorbereitungsarbeiten bereitwillig mitzuwirken.

Die Meinung der Deutschnationalen.

Berlin, 6. Okt.

Eine Reichsführerversammlung der Deutschnationalen trat zusammen mit dem Parteivorstand am Donnerstag in den Räumen des Preussischen Landtages zusammen.

Fugenberg nahm auf dieser Tagung das Wort, um zu betonen, daß die Entwicklung nicht wieder zurück zum Parlamentarismus gehen dürfe. Die Regierung von Papen habe das Verdienst, Preußen vom Marxismus befreit (?) zu haben. Das hindere nicht, zu betonen, daß viele unerlässliche Wünsche und mancher Grund zur Besorgnis vorhanden seien. Die Regierung dürfe nicht zögern, unter Ausschaltung aller parlamentarischen Einflüsse die bringenden Aufgaben in Angriff zu nehmen, die noch unter der Reichspräsidentenwahl Hindernisse gelte werden müßten, vor allem eine durchgreifende Wirtschaftsreform und die Verfassungsreform. Auch andere Aufgaben, wie die Erneuerung des Beamtenwesens und die Sanierung der Landwirtschaft wären noch durchzuführen, wenn auch der grundsätzliche Übergang zum Kontingentierungssystem ein großer Schritt vorwärts sei. Das Problem der Schuldenregelung müsse durch einen autonomen

Schritt der Regierung angepaßt werden. Hier sei nicht mit Teilmaßnahmen weiter zu kommen. Die Sozialisierungspolitik? Fräunings, wie sie durch die dauernden Subventionen großer Betriebe gefördert sei, müßte schließlich wieder gutgemacht werden. (Und die Subventionierung der Landwirtschaft des deutschen Ostens?) Dieser notwendigen Sozialisierung müßten gleich die notwendigen Reformarbeiten auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Ein neuer Mittelstand müsse geschaffen und der alte gestärkt werden. Aufhebung der aus der Erbchaft Fräunings übernommenen sozialpolitischen Härten, insbesondere auf dem Gebiet der Rentenversicherung, sei dringend notwendig. Die Unterstützung des Rufes der Regierung Papen bedeute keine Blattoffiziell. Es komme auf den Einfluß an, den die Deutschnationalen derjenigen Weltanschauung, die sie vertreten, verschaffen müßten.

Gesamtheit Dr. Quack betonte dann, daß Parlament und Volk verschiedene Dinge seien. Sonst wäre es nicht möglich, daß dieses „Unterregiment“ unangefochten regiere, und daß ein Leutnant genügt, um in Preußen das schwarzrote System zu beseitigen. Das deutsche Volk wolle die Erlösung von der Parteiherrschaft. Die erste Notverordnung Papens sei ein

Die Minderheitenpolitik des Völkerbundes.

Deutsche Kritik.

Genf, 6. Oktober.

Der Führer der deutschen Abordnung, Gesandter von Rosenburg, hielt heute im politischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung als Auftakt zu der beginnenden Minderheitenauseinandersetzung eine Rede, in der er den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung zur Minderheitenpolitik des Völkerbundes darlegte, scharfe Kritik an dem bisherigen Minderheitenverfahren übte und zahlreiche Vorschläge für eine Abänderung und einen Ausbau des geltenden Beschwerdeverfahrens vorbrachte.

Gesandter von Rosenburg ging eingehender auf die Mängel und die Abänderung des geltenden Beschwerdeverfahrens ein und wies darauf hin, daß bei den Beschwerden der Minderheiten an den Völkerbund die Minderheit selbst nicht als Partei angesehen werde, daß ihr kein Anspruch auf Gehör im Laufe des Verfahrens zugesichert werde. Insbesondere werde den Minderheiten keine Gelegenheit gegeben, zu den Bemerkungen der beteiligten Regierung Stellung zu nehmen. Einen wesentlichen Anlaß zur Klage bilde die Langsamkeit der Erledigung der Minderheitenbeschwerden. Die zuständigen Organe des Völkerbundes müßten unbedingt fortlaufend bemüht sein, auf eine Beschleunigung dieses Verfahrens hinzuwirken.

Ein entscheidender Punkt sei ferner die Öffentlichkeit des Beschwerdeverfahrens. Nur in den allerwenigsten Fällen erfährt die öffentliche Meinung, zu welchen Ergebnissen das Beschwerdeverfahren der Völkerbundsinstanzen bei der Prüfung der Minderheitenbeschwerden gelangt ist. Die Ursache dieser weitgehenden Geheimhaltung der Entscheidungen muß allein in dem Mangel gesehen werden, daß die beteiligten Regierungen gegen die Veröffentlichung der Entscheidungen eingelegt hat. Gegenwärtig werden nur solche Beschlüsse und Entscheidungen veröffentlicht, die entweder Fälle von geringerer Bedeutung betreffen oder zu gunsten der beteiligten Regierungen ausgefallen sind. Dagegen

muß eine größere Öffentlichkeit des gesamten Verfahrens und die Bekanntgabe der Entscheidungen wesentlich dazu beitragen, den Schutz der Minderheiten wirksamer zu gestalten und bei den Minderheiten selbst das Gefühl der Sicherheit zu stärken.

Der Gesandte von Rosenburg machte sodann Vorschläge zum Ausbau der Vorrichtungen für den Schutz der Minderheiten und warf die Frage auf, ob nicht ein ständiges Gremium von Persönlichkeiten des Völkerbunds zur Verfügung gestellt werden könnte, die über die notwendige Sachkenntnis verfügen und nicht von der Regierung abhängig sind. Dieses Gremium könnte als ständige verfügbare Informationsquelle der Dreier-Ausschüsse des Völkerbunds dienen. Die endgültige Entscheidung über eine derartige neue Einrichtung müßte der Völkerbundsrat treffen, der das gesamte Beschwerdeverfahren zu regeln hat.

Gesandter von Rosenburg ersuchte den politischen Ausschuss, zu diesem Vorschlag unmittelbare Stellung zu nehmen. Er hielt seine Rede, die allgemeine starke Beachtung fand, in deutscher Sprache.

In der Aussprache gab zunächst der Vertreter Jugoslawiens im Namen Griechenlands, Po-

leser, Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens die Erklärung ab, daß

der Delegierte Norwegens, Andvor, forderte in einer längeren Rede den Ausbau des Minderheitenschutzverfahrens und stimmte weitgehend den Anregungen des deutschen Delegierten zu. Er machte den Vorschlag, daß die Dreier-Komitees in ihren Berichten dem Rat nicht nur die Tatsachen, sondern auch die Motive schildern sollten. Nach dem norwegischen Delegierten sprach der Vertreter Dänemarks, der sich weitgehend den Anregungen des norwegischen Delegierten anschloß. Der Vertreter Ungarns erklärte seine Übereinstimmung mit den Ausführungen des deutschen Delegierten. Der polnische Außenminister Jazelski führte aus, Polen halte an seinem bisherigen Standpunkt fest, daß die Minderheitenschutzverfahren auf alle Staaten, in denen Minderheiten leben, ausgedehnt würden. Auch der Vertreter Österreichs sprach sich für den Ausbau des Minderheitenschutzverfahrens aus. Der Vertreter Bulgariens betonte, daß das ungelöste Minderheitenproblem eine der Hauptursachen für Bestimmungen und Konflikte unter den Völkern bilde.

In der Nachmittagsdebatte erklärte der deutsche Vertreter, Gesandter von Rosenburg, die Darlegungen verschiedener Delegationen hätten gezeigt, wie viel zur Verbesserung des gegenwärtigen Verfahrens vor dem Völkerbundsinstanzen getan werden könne, ohne daß es notwendig sei, die bestehenden Verträge und Beschlüsse zu ändern. Bei Beseitigung der von Jazelski wiederum aufgeworfenen Frage der Generalisierung des Minderheitenschutzes erinnerte der deutsche Delegierte an die Erklärungen des deutschen Vertreters in der Völkerbundsversammlung im Jahre 1920, wonach Deutschland bereit sei, die Frage im positiven Sinne zu erörtern, vorausgesetzt, daß alle europäischen Staaten mit der Verallgemeinerung einverstanden seien. Auf keinen Fall dürfe die Generalisierung der Boraussetzung sein für die lokale Durchführung der jetzt bereits geltenden Minderheitsverträge. Deutschland habe nicht im Sinn, in der Handhabung der geltenden Minderheitenbestimmungen das bestehende Rechtsgut zu ändern, es habe lediglich den Wunsch, auf die organische Fortentwicklung des heute geltenden Verfahrens zum Schutze der Minderheiten hinzuwirken. Der deutsche Vertreter zitierte zum Schluß aus dem Brief Clemenceaus vom Juni 1919 die Stelle, wo sich die Mächte freiwillig verpflichteten, den Schutz der Minoritäten im neuen Polen durch Garantien zu sichern.

Der Ausschuss beendete die große Aussprache mit dem Beschluß, einen Bericht auszuarbeiten, in dem die Debatte ihren Niederschlag finden soll. Wichtig ist, daß eine Reihe von Delegierten, deren Stimme im Völkerbund Gewicht hat, die Anregungen von Rosenburg aufgenommen hat. Das von der deutschen Regierung seit Jahren verfolgte Bestreben, in der Völkerbundsversammlung einen Resonanzboden für die Erweiterung des Minderheitenschutzverfahrens zu schaffen, hat sich jetzt durchgesetzt.

Die weiteren Verhandlungen der Tagung waren dem Zwecke gewidmet, für den Wahlkampf Unterlagen für die Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten zu geben.

Keine Amortisationskasse?

Berlin, 6. Oktober.

Nach Informationen des Deutschen Handelsdienstes hat sich bei der Ausarbeitung der Bankprojekte infolge einer Wendung ergeben, als der Plan der Gründung der Amortisationskasse wahrscheinlich völlig fallen gelassen wird. Bedeutende Bankinstitute sollen erklärt haben, daß an der Amortisationskasse überhaupt nicht teilnehmen zu wollen. Auch in Kreisen der Industrie, die bekanntlich einen Garantiefonds von 30 Millionen RM. aufbringen sollte, sind die Bedenken hiergegen dauernd gewachsen. Nach Informationen des DHD-Handelsdienstes wird dagegen von der Regierung an den Grundgedanken des Planes der Amortisationskasse festgehalten. Die Verhandlungen seien noch nicht zum Abschluß gekommen.

Keine Notverordnung gegen das Dirnenwesen.

Berlin, 6. Oktober.

Zu den Meldungen über eine beschlossene Notverordnung gegen die Prostitution erfahren wir aus preussischen Regierungskreisen, daß angesichts der Entwicklung auf diesem Gebiet die Polizeiüberlegungen angehalten hat, ob die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausreichend sind. Es ist in preussischen Regierungskreisen beabsichtigt, an das Reichsministerium des Innern mit der Anregung heranzutreten, alle diese Dinge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Wenn in diesem Zusammenhang von einer Notverordnung gesprochen wird, so gehen diese Behauptungen weit über das Ziel hinaus.

Vor Lösung der Devisenfrage mit Italien?

Rom, 6. Oktober.

Die aus drei Mitgliedern bestehende deutsche Kommission zur Behandlung der Devisenfrage mit Italien, die am Mittwoch in Rom eingetroffen ist, hat nach am selben Abend durch ihren Führer mit den Verhandlungspartnern Fühlung genommen. Wie verlautet, ist man in Bezug auf eine bestmögliche Lösung in der Devisenfrage an und für sich optimistisch gestimmt, da sich auf beiden Seiten der gute Wille gezeigt hat, den jeglichen unheilbaren Zustand zu beenden. Freilich wird die Lösung auch von der Entwicklung in der Frage der landwirtschaftlichen Kontingente abhängen, in der die Schwierigkeiten nicht unerheblich sind. Die deutsche Kontingentkommission ist erst am Donnerstag aus dem Haag hier angekommen und wird am Abend eine erste Vorbesprechung mit der Gegenseite halten.

Ein „konstruktiver Plan“ Herriots.

Paris, 6. Oktober.

Die Genfer Berichterstatter mehrerer Blätter melden, die französische Abordnung habe einen genauen und konstruktiven „konstruktiven Plan“ fertiggestellt, der im Augenblick vom Kabinett geprüft werde. Dieser Plan solle das Verhältnis mit dem Sicherheitsproblem vereinigen. Haras meldet aus London, daß die Hauptpunkte seien: ein Vorschlag über den Konfliktstoff, ein Kontroll- und Sanctionssystem, die Internationalisierung der

Zivilluftfahrt, die Beschränkung und Abschaffung gewisser spezifizierter Angriffswaffen entsprechend der Entscheidung der Abrüstungskonferenz vom 23. Juli d. J., und schließlich die Wahrung der Haltung der durch den Versailler Vertrag vorgesehenen militärischen Klauseln mit gewissen Änderungen.

Eine schwere Wahlschlacht.

Berlin, 6. Oktober.

Bei der ersten öffentlichen Wahlversammlung der DNVP in der „Neuen Welt“ kam es heute zu einer schweren Wahlschlacht. Schon zu Beginn der Versammlung bei den Begrüßungsworten von Stadtrat Steinhoff bemerkte man unter den Besuchern eine sehr große Anzahl von Nationalsozialisten, die durch Zwischenrufe zu lären verstanden. Kurz nach Beginn der Ausführungen des Vizepräsidenten Graf v. Helldorf trat ein Teilnehmer der Kundgebung, „Händel aus den Tischen“. Als der Leiter der Versammlung den Zwischenrufer feststellen lassen wollte, erhob sich ein allgemeiner Tumult. Es wurden von allen Seiten Stühle, Biergläser und Aschenbecher sowie sonstiges Inventar weit in den Saal hineingeschleudert. Im Nu entwickelte sich eine Schlägerei. Ein Teil der Versammlungsteilnehmer verließ fluchtartig den Raum. Von allen Seiten drang Schuppo in den Saal und verfuhrte unter Anwendung des Polizeiknüppels die Störenfriede zu entfernen. Im Saal fiel plötzlich ein Schuß, der die Verwirrung noch steigerte. Mehrere Personen trugen erhebliche Verletzungen davon. Die Polizei setzte sofort alle verfügbaren Kräfte ein, um die Straße vor der „Neuen Welt“ von den abziehenden Nationalsozialisten zu säubern.

Großfeuer im Hamburger Hafen.

Hamburg, 6. Oktober.

Auf dem am Schuppen 85 im Hamburger Hafen liegenden 7200 Bruttotonnen großen englischen Motorschiff „Glenmor“ brach in der Copra-Ladung Feuer aus, das sich schnell über die Laderäume verbreitete. Die Feuerwehr, die mit mehreren Zügen und Löscheinheiten zur Stelle war, arbeitete mit 23 Rohren. Es gelang ihr gegen Mittag, den Brand in ihre Gewalt zu bekommen. Eine weitere Ausbreitung des Feuers wird nicht mehr befürchtet. Menschen sind bei dem Feuer nicht zu Schaden gekommen.

Ein Postrekord.

Pernambuco—Hamburg in 3½ Tagen.

Hamburg, 6. Oktober.

Die vom „Graf Zeppelin“ auf seinem jüngsten Südamerikafahrt, der am 4. Oktober in Friedrichshafen endete, mitgeführte Post hat für die Zustellung nach Pernambuco nach Hamburg nur 3½ Tage benötigt. Die Hamburger Post wurde von Friedrichshafen mit Sonderflugzeug nach Stuttgart-Boblingen gebracht und von dort mit dem sehr planmäßigen Luftpostflugzeug weitergeleitet. Ein Sonderkraftwagen brachte die Post vom Hamburger Flughafen in die Innenstadt, von wo die Zustellung mit besonderem Zubringerdienst erfolgte. Die Art der Zustellung soll, wie verlautet, beibehalten werden, um den Postkunden von den Vorteilen der Luftpostförderung mit dem deutschen Zeppelinluftschiff zu überzeugen.

Ein blutiges Weinlesefest.

Kalenburg, 6. Oktober.

Anläßlich eines Weinlesefestes in der Ortschaft Gellie haben sich blutige Ereignisse abgespielt. Ein 20 Jahre alter Burke machte der Tochter des Landwirts Kaitonee den Hof und geriet deshalb mit dem Vater in einen heftigen Wortwechsel. Schließlich zog der Vater ein Messer und ließ es dem jungen Mann in die Brust. Die ganze Gesellschaft spaltete sich darauf in zwei Lager, und es begann eine allgemeine Schlägerei, in deren Verlauf 16 Personen schwer verletzt wurden. Der Zustand von fünf Verletzten ist hoffnungslos. Der junge Mann ist während des Transports ins Spital gestorben. Auch der mörderische Vater wurde schwer verletzt.

Der Pariser Luftfahrtskandal.

Paris, 6. Oktober.

Die Verhaftung des angeblichen Altkontrollers im sogenannten Luftfahrtkandal, Collin, ist, wie kurz gemeldet, am Mittwoch morgen erfolgt. Collin erklärte dem Untersuchungsrichter, sei vor kurzem von zwei hochgestellten Persönlichkeiten aufgefordert worden, sich als Urheber der von Bouillou-Lafont eingeführten Altkontrollen zu erklären. Hierfür sollte er 25 000 Franken und eine monatliche Rente von 5 000 Franken bis zum Lebensende erhalten. Bouillou-Lafont, der am Mittwoch noch einmal vernommen wurde, erklärte, daß er für die ihm übergebenen Altkontrollen im ganzen 50 000 Franken bezahlt habe. Die letzten Schicksale, die aus den Namen des ehemaligen Luftfahrtministers Dumosnil und des Abgeordneten Renaudis aufgestellt waren, seien ihm von einem gewissen Jean de Luberac übergeben worden. Der Untersuchungsrichter ließ daraufhin sofort einen Haftbefehl gegen den Genannten.

Schiffszusammenstoß vor der Elbmündung.

Hamburg, 6. Okt. Der Dampfer „Cap Arcona“ ist heute früh gegen 5 Uhr mit dem französischen Dampfer „Agen“ bei dem Feuerhaff Elbe IV zusammengeknallt. Der französische Dampfer wird von den Bergungsschleppern, die das Schiff unterlagern haben, eingeleitet. Die „Agen“ befand sich gegen Mittag auf der Höhe der Rugsbarke unterhalb Cuxhavens und wird voraussichtlich Cuxhaven zur Reparatur anlaufen müssen. Die „Cap Arcona“ passierte 10.35 Uhr Brunsbütteltoog.

Dreißigjähriger erlebte seine Schwester.

Neustrelitz, 6. Okt. Das dreißigjährige Schicksal des Kaufmanns Mahke in Witow spielte in der ersten Wohnung mit einem Teufel. Blühend lebte sich ein Schuß, durch den die fünfjährige Schwester so unglücklich getroffen wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wassenschiff bei jüdischen Nationalsozialisten.

Waidau, 6. Okt. Eine Wassenschiff bei Mitgliedern der NSDAP in den Orten Waidau, Werda, Glauchau, Plauitz und Oberhohndorf förderte im ganzen 20 Handfeuerwaffen zu Tage. 50 Personen wurden zunächst festgenommen, die Hälfte von ihnen wurde jedoch wieder entlassen.

Nicht Personen ertrunken.

Sellingshausen, 5. Okt. Im Finnischen Meerbusen hat ein Schiffsunglück acht Menschenleben gekostet. Ein ausländisches Schiff erbat von dem russischen Dampfer „Priemny“ einen Lotsen. Ein mit acht Personen besetztes Boot sollte den Dampfer hindurchbringen. Das Boot rief jedoch mit dem Dampfer zusammen und sank. Alle acht Insassen ertranken.

Aus

8. Hofsch, 7. Mitterstrasse 7. Hebe kam, von den Personenträger mitgefahren, durch ein Wagnis dem Radfahrer dem unterliegt, sich dann zum Leben.

6. Hofsch, 7. Mitterstrasse 7. Hebe kam, von den Personenträger mitgefahren, durch ein Wagnis dem Radfahrer dem unterliegt, sich dann zum Leben.

Auf der Mitterstrasse 7. Hebe kam, von den Personenträger mitgefahren, durch ein Wagnis dem Radfahrer dem unterliegt, sich dann zum Leben.

Wir teilten in Kraft getretene zwangsweise Bestenmolter Hofsch den letzten Tagungen zwischen wir erfahren, in der Gründung mittelbar b. wirksam werden, in Punkt Monop auf dem Gebiet d. den, gegenstandslos.

Der Detailist Lokale Langenhof eröffnete gegen 8. die jährliche Erziehungsbildung der Raskulationsbeispiel. Der erste Punkt wurde verlegt. Langer Debatte über die Sonntag und die Sonntag, sein Banddirektors li. letzten Notverordnung bis zum Schluß der Sammlung herauswählt, die die Bindung mit der Uhr schloß der Bo.

Der Detailist Lokale Langenhof eröffnete gegen 8. die jährliche Erziehungsbildung der Raskulationsbeispiel. Der erste Punkt wurde verlegt. Langer Debatte über die Sonntag und die Sonntag, sein Banddirektors li. letzten Notverordnung bis zum Schluß der Sammlung herauswählt, die die Bindung mit der Uhr schloß der Bo.

Der Detailist Lokale Langenhof eröffnete gegen 8. die jährliche Erziehungsbildung der Raskulationsbeispiel. Der erste Punkt wurde verlegt. Langer Debatte über die Sonntag und die Sonntag, sein Banddirektors li. letzten Notverordnung bis zum Schluß der Sammlung herauswählt, die die Bindung mit der Uhr schloß der Bo.

Der Detailist Lokale Langenhof eröffnete gegen 8. die jährliche Erziehungsbildung der Raskulationsbeispiel. Der erste Punkt wurde verlegt. Langer Debatte über die Sonntag und die Sonntag, sein Banddirektors li. letzten Notverordnung bis zum Schluß der Sammlung herauswählt, die die Bindung mit der Uhr schloß der Bo.

Der Detailist Lokale Langenhof eröffnete gegen 8. die jährliche Erziehungsbildung der Raskulationsbeispiel. Der erste Punkt wurde verlegt. Langer Debatte über die Sonntag und die Sonntag, sein Banddirektors li. letzten Notverordnung bis zum Schluß der Sammlung herauswählt, die die Bindung mit der Uhr schloß der Bo.

Der Detailist Lokale Langenhof eröffnete gegen 8. die jährliche Erziehungsbildung der Raskulationsbeispiel. Der erste Punkt wurde verlegt. Langer Debatte über die Sonntag und die Sonntag, sein Banddirektors li. letzten Notverordnung bis zum Schluß der Sammlung herauswählt, die die Bindung mit der Uhr schloß der Bo.

die bei der bisherigen Reinigung nicht zu erzielen waren. Machen Sie sich diese prachtvolle Erfindung zu Nutzen und lassen Sie Ihre Federn bei uns federieren. (6883e)

Lettenhaus Fisser, Nordstraße 43
Tel. 9525

Quartettverein Bocholt e. V.
 Samstag, den 8. Okt., abends 8 1/2 Uhr,
 im großen Saale des Schützenhauses:
Bunter Abend
 zu Gunsten der Bocholter Winterhilfe.
 Eintritt 75 Pfg. — Zum Vortrag gelangen die zugkräftigsten
 Stücke aus den beiden ersten Veranstaltungen. (71088)

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“
 e. G. m. b. H., Bocholt.

Eine große (7134)

Verbraucherversammlung

findet aus Anlaß der 7. Deutschen Verbraucher-
 woche am Freitag, dem 7. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Arbeiterheim St. Paulus statt. Der Referent:
Herr Generaldirektor Peter Schlack (M.d.R.)
 wird über wichtige Tagesfragen der Verbraucher-
 schaft und unserer Bewegung sprechen.
 Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder
 der Konsumgenossenschaft nebst Frauen, sowie
 die Mitglieder der Christlichen Gewerkschaften
 mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen eingeladen.

Konsum-Genossensch. „Eintracht“ Ortskartell der christl. Gewerkschaften.

N.B.: Für die Mitglieder aus Rhede steht ein
 Wagen der Konsumgenossenschaft um 7,15 Uhr
 am Arbeitervereinshaus.

Tonfilm u. Bühnenschau

ab heute Freitag, Samstag, Sonntag, Montag im

Capitol-Theater

AUF DER BÜHNE:

I. **Arturo Cerwato**
 10 Minuten zwischen Le-
 ben und Tod! Balanciert,
 jongliert, musiziert auf d.
 schwankendem Tapes.

II. **Jonny Brix**
 Lustiges Durcheinander!
 Ein humoristischer
 Jongleur.

IM TONFILM-TEIL:

Charlotte Ander u. Johannes Riemann
 in dem lustigen Abenteuer-Ton- und Sprechfilm



Das Millionen-Jestament
 „Heute bin ich so vergnügt, ich möchte immer singen.“ Das
 singt, summt und klingt durch den ganzen Film, der bei seiner
 vor einigen Wochen erfolgten Uraufführung im „Atrium“ Berlin
minutenlange Beifallstürme erlebte!
 Für die fast ununterbrochenen Lachsalven sorgen u. a.:
 Julius Falkenstein, Gerhard Dammann, Karl Ettlinger, Vera
 Witt, Ida Perry, Eugen Rex und Harry Hardt.

Im zweiten Ton- und Sprechfilm

Georg Alexander und Betty Bird

in

Wiener Liebschaften

(Oing da nicht eben das Glück vorbei)

Georg Alexander als Bar-Mixer und das in Wien, der Stadt
 der Sorglosigkeit, der Fröhlichkeit u. des Praters, im Zusammen-
 spiel mit Max Schipper, Betty Bird, Lotte Löringer und
 Fritz Spira, ergibt einen Film voll echter Wiener Stimmung,
 wie er immer wieder gern gesehen wird.

Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr,

Sonntags ab 2 Uhr.

Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.

Das Theater ist angenehm geheizt.

Drucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming

Freibant.

Freitag nachmittag
 2 1/2 Uhr ist
Rindfleisch
 zu haben (67806)



Schlachte einen Stier
 und verkaufe das
Fleisch
 u. Samstag morgen
 8 Uhr ab, das 3/4
 zu 50 Pfg. (14016)
Johann Baumann,
 Vergeßlocht 5. Werth

Achtung! Wild!
 billig

Prima schwere
 Fasanen Stk. 2.—
 Rebhühner junge
 schwere, Stk. 1.20
 Hasen 2. Tagespreis
 Wildhandlung
van Aalten
 Wesemannstraße

**Gummi-
 Wärmeflaschen**
 20—40% billiger.
 Die Auswahl ist groß
 1.75 1.90 2.20 3.60
 3.90
N. Feldmann
Drogerie
 Neustr. 13 Ruf 2241

**Dach-, Isolier-
 teerfreie Pappe,
 Karbolinum u.
 Teer, Cerefol-
 Anstrich** (4714e)
 gegen feuchte Wände,
 Rostschutz empfiehlt
 zu niedrigen Preisen.
Johann Wilms,
 Kaiser-Str. 11/12.

Trinke alle Tage
Mate-Gold
 Mate-Gold schützt De-
 ne Gesundheit vor Gicht,
 Rheumatismus, Blasen-
 Nieren- u. Nervenleiden.
 Mate macht schlank u.
 verhindert Fettsatz.
 Paket -25, -70, 1.30
Drogerie Bruns
 Nordstr. 22. Ruf 2746.

„Haus Eder“ Blumenkamp.

Neueröffnung
 am Samstag, dem 8. Oktober (71555)
 und Sonntag, dem 9. Oktober, ab 4 Uhr
Konzert mit Tanzbelegungen
 — Gute und preiswerte Küche —
 — Gepflegte Biere und Weine. —
 Neuer Inhaber: Ant. Saleminck.

Billardsport.
Hendrik Drost, Amsterdam

Wilhelm Poweleit, Delsenkirchen.
 Sonntag 20 Uhr,
 im Gasthof „Zum stillen Arm“.
 Eintritt frei! Paul Großwies.

Artikel zur Krankenpflege
 Verbandstoffe, Verbandstoffe,
 Pflaster, Binden, Leibbinden,
 Bruchbänder.
Gummiwärmeflaschen
 von 1.75 an.
Gummibettstoffe
 in bester Qualität, m. von 1.80 an.
 empfiehlt (7169)
Drogerie Bruns
 Nordstr. 22. Ruf 2746.

**Deutscher
 Werkmeister-Bund**
 Sitz Essen. Ortsgruppe Bocholt.
 Sonntagvormittag 10 1/2 Uhr
Monatsversammlung.
 Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
 der Vorstand.

Fahrt nach Kevelaer
 am Sonntag, dem 9. Oktober, morgens
 7.30 Uhr, ab Markt. (71636)
Fahrtpreis a Person 3 RM.
 Karten sind zu haben bei:
Tacke, Herzogstr. 11 und
Meiermann, Nordmauer 2.
 Fernruf 2045 und 3322

Klavier-Stimmen
 und Ausf. von Reparaturen nach Inse-
 lung, Anhalt und Bocholt. Für erstkl.
 Ausf. wird garantiert. Lassen Sie
 ihr Klavier aus vom tüchtigen Fachmann
 stimmen. Aufträge erbittet:
Gerh. Adam, Pianofabrik,
 Westf. geg. 1828



hat alle Erwartungen erfüllt. Stimmen aus dem Publikum
 haben es uns bewiesen. Immer wieder lautet das Urteil:
 „Sie haben sich selbst übertroffen!“ Töricht also,
 wer diese Gelegenheit nicht gründlich ausnützt!

Frisolaine moderner Bouclé-Kleiderstoff in allen und Modelfarben. Propagandapreis m	0.98	Herren-Pullover reine Wolle, mit Reißverschluss, Propagandapreis 7.50	6.75
Waschsam in herrl. neuen Druckmustern u. großer Auswahl, Propagandapreis m 1.25, 0.95	0.75	Damenstrümpfe künstliche Wäsche, plattiert, gute neue Herbstfarben Propagandapreis 0.75	0.58
Schlafdecken gute, mollige Qual., kariert, in schönen Pastellfarben. Propagandapreis	2.90	Kinderstrümpfe reine Wolle, gute Qualität, nur farbig sortiert, Or. 1—10. Propagandapreis	0.95
Woldecken moderfarbig mit Gies-Rand, ca. 150:200 vortreffliche Qualität Propagandapreis	6.90	Herrensportstrümpfe reine Wolle, meliert Propagandapreis Paar	0.95
Pyjama-Flanelle in verschiedenen schönen Streifen- mustern, echtfarbig Propagandapreis m	0.38	Damen-Prinzeßbröcke gute Qualität, angeraut, Propagandapreis	0.95
Kinder-Sweater meliert und uni Propagandapreis m 1.25	0.95	Damenschlüpfer mit Kunstseiden-Decke, angeraut, bis Größe 46, Propagandapreis	0.95

S.B. LÖWENSTEIN

„Haus Eder“ Blumenkamp.
Neueröffnung
 am Samstag, dem 8. Oktober (71555)
 und Sonntag, dem 9. Oktober, ab 4 Uhr
Konzert mit Tanzbelegungen
 — Gute und preiswerte Küche —
 — Gepflegte Biere und Weine. —
 Neuer Inhaber: Ant. Saleminck.

Billardsport.
Hendrik Drost, Amsterdam
Wilhelm Poweleit, Delsenkirchen.
 Sonntag 20 Uhr,
 im Gasthof „Zum stillen Arm“.
 Eintritt frei! Paul Großwies.

Artikel zur Krankenpflege
 Verbandstoffe, Verbandstoffe,
 Pflaster, Binden, Leibbinden,
 Bruchbänder.
Gummiwärmeflaschen
 von 1.75 an.
Gummibettstoffe
 in bester Qualität, m. von 1.80 an.
 empfiehlt (7169)
Drogerie Bruns
 Nordstr. 22. Ruf 2746.



Der Herr im Beruf
 der einen großen Teil seines
 Tages gehend oder stehend zu-
 bringt, braucht einen Schuh,
 der weich und bequem sitzt,
 immer gut aussieht und doch
 nicht teuer ist. Für ihn ist
 WOLKO der richtige. Auch
 der billigste WOLKO-Schuh
 ist strapazierfähig verarbeitet.

Schuhhaus Leiting

Gegründet 1886. Oesterstraße 45-47

Sander-Mate
 den besten südamerikanischen Tee.
 Täglich werden
45000 kg
 im Erzeugerhaus hergestellt. Ein Be-
 weis seiner Güte. Bewährt gegen:
 Gicht, Rheuma, Nieren-, Blasen- und
 Gallenleiden und Arterienverkalkung.
 Wirkt beruhigend bei Herz- u. Nerven-
 leiden. Paket -25, -55, 1.60
 Eicht zu haben bei
Drogerie Feldmann
 Neustr. 13. Ruf 2241.

Etagenwohnung
 5 Zimmer, mit Zen-
 tralheizung, sofort zu
 vermieten (6)
 Offerten erbeten unter
 Nr. 7166 an die Ge-
 schäftsstelle des St.
Technikum
 Lange & Lipp
 Bocholt, Marktstr. 11

Beilage
Re
 Die Mahnung
 ner ist nicht ge-
 wohl aber, und
 kommt der Schuld-
 zu. Die Mahnung
 schriftlich und aus-
 folgen, aber sie
 ist eine Aufforderung
 die Leistung zu
 dingung gefordert
 sein, d. h. aber n-
 sprechen werden
 der Klage auf die
 Zahlungsbefehl
 Richtigkeit erfolgte
 aug. Wird vor
 bedeutungslos.
 Der Schuldner
 aus kommen, näm-
 Zeit nach dem
 Schuldner zu die-
 wenn der Gläubig-
 gungsfähig künftige
 Klage nach
 leitet. Einer Ma-
 Mahnung verleiht
 über unaufgefor-
 Dagegen ist eine
 einem Ereignis a-
 stimmt ist, a. B.
 Zahlung am 15.
 am Ende jeder E-
 Trotz Richtigkeit
 solche überhaupt
 Bezug, solange
 unterbleibt, den er
 muß also den Ver-
 den steigt a. B. vo-
 der Vererbung des
 tragsuntreue des
 men, bei Bestehen
 Die rechtliche
 ner hat dem Gläu-
 den Schaden zu
 Die Kosten der Ma-
 den, wohl aber nu-
 tosten, Verschlechte-
 tungsschaden, Pro-
 ist eine Geldschuld
 einem anderen Re-
 sind. Durch den
 unvermeidliche Ge-
 terer Schaden muß
 fuß, wenn der Glä-
 erzielt hätte, Scha-
 gangener Kursge-
 Während des
 fähigkeit zu v-
 wenn die Leistung
 geht, a. B. ein be-
 auszubühnender
 hat der Schuld-
 stimmten Tag zu
 genügt, wenn er
 bei der Post oder
 eine Veräußerung
 biger hat er nie-
 das Geld überwie-
 Umbuchung zu spä-
 Rückzahlung
 schäftlich genu-
Steu
 Die Verordnung
 der Wirtschaft vom
 der Wirtschaft dur-
 durch Steuergutsche-
 Vorschrift für die
 Anwendung a-
 arbeit und Pa-
 der Arbeitnehmer
 industrie aus,
 fahrtsausgaben be-
 leidenden Lan-
 Der Preußi-
 hat daher bei dem
 Änderung d-
 der Heimindu-
 dung wird insbe-
 Zigarettenindustrie
 Im Regierungsbez-
 Prozent aller Ziga-
 anwendbarkeit der
 Steuergutscheinen
 den Zweck der Ver-
 die Höhe der Für-
 als Heimarbeiter
 lonen, die aus
 anderen Rückfich-
 beschäftigt werden,
 seit langer Zeit a-
Die hohe
 Interessante
 Mehrfach schon
 höheren Schul-
 findende Schü-
 lei es, daß von
 rung nach einer
 Schuljahres er-
 Philologenver-

Rechts- und Steuerfragen.

Die Mahnung des Gläubigers gegenüber dem Schuldner ist nicht geeignet, die Verzögerung zu unterbrechen, wohl aber, und darin liegt ihre rechtliche Bedeutung, kommt der Schuldner durch die Mahnung in Verzug. Die Mahnung bedarf keiner Form, sie kann also schriftlich und auch mündlich, sogar stillschweigend erfolgen, aber sie muß dem Schuldner bekannt werden. Sie ist eine Aufforderung des Gläubigers an den Schuldner, die Leistung zu bewirken. Sie kann nicht an eine Bedingung geknüpft werden, sie muß deutlich und bestimmt sein, d. h. aber nicht, daß sie in groben Worten ausgesprochen werden soll. Der Mahnung steht die Erhebung der Klage auf die Leistung sowie die Ausstellung eines Zahlungsbefehls gleich. Aber nur die nach Eintritt der Fälligkeit erfolgte Mahnung führt den Schuldner in Verzug. Wird vor Fälligkeit gemahnt, so ist dies rechtlich bedeutungslos.

Der Schuldner kann aber auch ohne Mahnung in Verzug kommen, nämlich dann, wenn für die Leistung eine Zeit nach dem Kalender bestimmt ist und der Schuldner zu dieser Zeit nicht leistet. Das Gleiche gilt, wenn der Gläubiger unter Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen muß und der Schuldner trotz der Kündigung nach Ablauf der Kündigungsfrist nicht leistet. Eine Mahnung bedarf es auch nicht, wenn auf Mahnung verzichtet worden ist, z. B. wenn sofortige oder unaufgeforderte Zahlung vereinbart worden ist. Dagegen ist eine Mahnung nötig, wenn die Leistung von einem Ereignis abhängig ist, das fadenförmig unbestimmt ist, z. B. Lieferung drei Tage nach Erwerb, Zahlung am 15. des der Lieferung folgenden Monats, am Ende jeder Empfangswoche.

Trotz Fälligkeit der Leistung und trotz Mahnung, wo solche überhaupt nötig ist, kommt der Schuldner nicht in Verzug, solange die Leistung infolge eines Umstandes unterbleibt, den er nicht zu vertreten hat. Der Schuldner muß also den Verzug verhindern haben. Kein Verzug liegt z. B. vor bei Krankheit, bei Unkenntnis von der Forderung des Gläubigers, bei Verzug des Lieferanten, bei Verzug des Transporteurs des Gläubigers, bei beschlagnahmten Waren, bei Verzug eines Zurückbehaltungsrechtes.

Die rechtliche Bedeutung des Verzugs ist: der Schuldner hat dem Gläubiger den durch den Verzug entstehenden Schaden zu ersetzen, auch entgangenen Gewinn. Die Kosten der Mahnung fallen nicht unter diesen Schaden, wohl aber nutzlos angeordnete Kosten, z. B. Lagerkosten, Verschlechterung durch Lagerung, Geldentwertungsschaden, Prozeßkosten u. a. Während des Verzugs ist eine Geldschuld mit 4% zu verzinsen, sofern nicht aus einem anderen Rechtsgrund höhere Zinsen zu zahlen sind. Durch den Verzug vermindert sich also auch die unverzinsliche Geldschuld in eine verzinsliche. Auch weiterer Schaden muß ersetzt werden, auch ein höherer Zinsfuß, wenn der Gläubiger durch Kapitalanlage diesen erzielt hätte, Schaden durch Wertschwankungen, entgangener Kursgewinn u. a.

Während des Verzugs hat der Schuldner jede Fahrlässigkeit zu vertreten. Er ist sogar verantwortlich, wenn die Leistung während des Verzugs zufällig untergeht, z. B. ein herausgegebenes Tier verendet, oder auszubehaltender Gegenstand gestohlen wird.

Hat der Schuldner an einem nach dem Kalender bestimmten Tag zu leisten, so hat er seiner Verpflichtung genügt, wenn er die Leistung zum angegebenen Zeitpunkt bei der Post oder auf Postkonto eingekassiert hat, für eine Verzögerung der Ankunft des Geldes beim Gläubiger haftet er nicht. Hat er dagegen im Giroverkehr das Geld überwiesen, so kommt er in Verzug, wenn die Umbuchung zu spät erfolgt ist.

Kündigung von Bauland an landwirtschaftlich genutzten Flächen. In einem Urteil

vom 21. Januar 1932 hat der Reichsfinanzhof die Kündigung von Bauland im steuerrechtlichen Sinne zu landwirtschaftlich genutzten Flächen anerkannt. Bauland (§ 58 ABewG, n. F.) ist mit dem gemeinen Wert zu bewerten. Dabei wird nach dem KFF, die Frage, ob ein Grundstück „Bauland“ darstellt, grundsätzlich nach objektiven Merkmalen (Lage, Beschaffenheit und Art der Nachbargrundstücke) beurteilt, während subjektive Verhältnisse (wie z. B. die Absicht des Eigentümers beim Erwerb) nur in Zweifelsfällen herangezogen werden. Wenn aber eine wirtschaftliche Kündigungsfrist eintritt, wenn die Baulandnutzung wegen Geldverknappung dauernd ruht und damit jede Nachfrage nach Bauland fortfällt, so ist möglich, sagt der KFF, daß die Preise so tief sinken, daß die Veräußerung wieder dem Ertrag entspricht, der bei landwirtschaftlicher Nutzung erzielt werden kann.

Der Anteil der preußischen Realsteuern an der Miete wird in Berechnungen des Gewinns und Industriebauschließes derzeit mit 60%, der Friedensmiete, nämlich 39,75% für die Hauszinssteuer und 20,5% für die Grundvermögenssteuer angegeben. Die gesamten Verwaltungs- und Bewirtschaftungskosten des Hauses einschließlich aller städtischen Abgaben sollen 37% der Friedensmiete betragen, so daß der Gewinnschluß und Industriebauschluß bei Berücksichtigung des gesamten Mietniveaus in einer Eingabe an den preußischen Finanzminister zu dem Ergebnis kommt: Von der verbleibenden geleisteten Miete von 123,5% sei eine Veräußerung der Grundlasten, gleichwie des Eigenkapitals, nicht recht möglich; Realsteuern, insbesondere der Hauszinssteuer, sei nötig.

Mehrleistungen seitens der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte? Auf Grund der Bestimmungen der RVdA. vom 14. Juni 1932, daß der Reichsversicherungsminister in der Rentenversicherung die Ergänzung der geleisteten Leistungen zu lassen kann, plant die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte die Einführung von Mehrleistungen, nämlich einer Elternrente, ferner einer erweiterten Gewährung der Rentenrente und des Kinderzuschlages. Da der Reichsversicherungsminister die Vorläge bisher nicht genehmigt hat, sind Anträge auf Gewährung von Mehrleistungen zur Zeit zweifelhaft.

Rentenrücklagen bei der Angestelltenrentenversicherung der Reichsversicherungsanstalt. Bei der noch in der Sanierung befindlichen Angestelltenrentenversicherung der Reichsversicherungsanstalt sind Rücklagen ab 1. Oktober 1932 wirksam. Die Rücklagen machen etwa 5-15% aus, sollen aber nur vorläufig sein. Verhandlungen mit der Reichsregierung, die die vollständige Sanierung der Kasse und eine Ermäßigung der Rücklagen zum Gegenstand haben, sind im Gange.

Steuerliche Entlastung vom Hausbesitz. In einem vom Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine der Reichsregierung unterbreiteten „Sofortprogramm“ werden sowohl für Alt- als für Neuhäuser eine Reihe von grundrechtlichen Forderungen aufgestellt, die zum Teil eine Zusammenfassung der schon bisher vorgeschlagenen Wünsche darstellen. In erster Linie wird die steuerliche Entlastung durch sofortige weitere Senkung der Hauszinssteuer bezogen, durch Vorverlegung ihres stufenweisen Abbaus verlangt, ferner die Freistellung der Neubauten von jeglicher Realsteuer und gemeindlichen Grundvermögenssteuer.

Steuerschneine und Heimarbeit.

Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Befreiung der Wirtschaft vom 4. Sept. 1932 wird eine Entlastung der Wirtschaft durch Einführung eines Steuerzuschlages durch Steuergutschriften herbeiführen. Leider findet die Vorchrift für die Ausgabe der Steuergutschriften keine Anwendung auf Hauswirtschaft, Heimarbeit und Hausgewerbe. Diese Ausgestaltung der Heimarbeit wirkt sich besonders hart in der Tabakindustrie aus, die hauptsächlich in den mit Wohlfahrtsausgaben besonders belasteten und notleidenden Landgemeinden ihren Sitz hat.

Der Preussische Landgemeindetag West hat daher bei dem Reichsfinanzminister eine baldige Abänderung der Verordnung zu Gunsten der Heimarbeit beantragt. Zur Begründung wird insbesondere auf die Verhältnisse in der Zigarrenindustrie in der Provinz Westfalen verwiesen. Im Regierungsbezirk Minden z. B. verrichten ca. 70 Prozent aller Zigarrenarbeiter Heimarbeit. Die Nichtanwendbarkeit der Vorchrift über die Ausstellung von Steuergutschriften schließt also für diesen Industriezweig den Zweck der Verordnung, die Erwerbslosenjahre und die Höhe der Fürsorgekosten herabzubringen, aus. Da als Heimarbeiter in der Hauptsache verheiratete Personen, die aus Familien, Gesundheits-, Alters- und anderen Rücksichten von Hause nicht abkömmlich sind, befreit werden, also Leute, die größtenteils bereits seit langer Zeit arbeitslos sind und der öffentlichen

Fürsorge zur Last fallen, so ist es für diese und für die Gemeinden, die mit der Fürsorge belastet sind, in doppelter Beziehung erforderlich, daß auch auf sie bezug ihre Arbeitgeber die Verordnung über die Ausstellung von Steuergutschriften Anwendung findet.

Als Hauptgrund für die Ausgestaltung der Heimarbeit scheint der Mangel an ausreichender Kontrolle maßgebend gewesen zu sein. Diese Begründung kann aber für die Zigarrenindustrie nicht herangezogen werden. Hier ist nämlich eine ausreichende Kontrolle hinsichtlich der Arbeitszeit und der Zahl der in der Heimindustrie beschäftigten Personen durch die Vorschriften des Reichsarbeitsgesetzes und des Reichsstatistikgesetzes gewährleistet, da den Heimarbeitern wöchentlich nur 40 Stunden zur Verarbeitung gegeben werden darf, wie zu einer Befreiung in der für Fabrikarbeiter festgesetzten Arbeitszeit notwendig ist. Außerdem findet eine genaue buchmäßige Kontrolle der Heimarbeiter auf Grund der Bestimmungen des Tabakgesetzes statt.

Mit Recht ist daher nach Auffassung des Preussischen Landgemeindetages West eine baldige Abänderung der Bestimmungen der Steuergutschriftenverordnung erforderlich, damit in Zukunft auch bei Heimarbeitenden von Heimarbeitern in der Zigarrenindustrie die Vorschriften über Steuergutschriften für Mehrbefreiung von Arbeitnehmern Anwendung finden können.

Die hohe Schule in Gefahr.

Interessante Zahlen der neuesten Statistik. Mehrfach schon haben wir auf die Lage an den höheren Schulen hingewiesen; sei es, daß die sinkende Schülerzahl eine Beleuchtung erfordere, sei es, daß von Seiten der Eltern mit Recht die Forderung nach einer zeitgemäßen Herabsetzung des Schulgeldes erhoben wurde. Jetzt hat der Deutsche Philologenverband durch seinen Geschäfts-

führer Georg Nieb eine Statistik der Schülerbestandes der höheren Schulen in ganz Deutschland aufnehmen lassen. Die Zahlen werden loben vom Philologenverband veröffentlicht. Auch sie lassen erkennen, daß die höheren Schulen in einem stetigen Rückgang begriffen sind. Es gibt in diesem Jahr 45 500 höhere Schüler weniger als im Jahre 1931. Die Zahl der Sextaner hat sich um 25 Prozent vermindert. Der allgemeine Rückgang beträgt 63 Prozent. Die 25 Prozent Ausfall bei der Einschulung sind natürlich ein sehr beunruhigendes Zeichen nicht nur für den Philo-

logenverband. Zunächst lassen sie erkennen, daß der Klassenabbau und damit der Abbau der Lehrkräfte an den höheren Schulen fortgeschritten wird. Seit dem letzten Jahr bereits gibt es 1000 Klassen, also auch 1000 Lehrer weniger. Der Statistiker des Deutschen Philologenverbandes behauptet, keine Zufallszahlen registriert zu haben. Ein Vergleich mit früheren Statistiken zeige eine planmäßige Rückentwicklung auf. 1929 gingen noch 13,5 Prozent Schüler, 1930 11 Prozent und 1932 nur noch 9 Prozent Schüler von der Grundschule auf eine höhere Lehranstalt über. In manchen deutschen Ländern ist die Schule auf den Stand von 1921 zurückgegangen, in anderen sogar auf den Vorkriegsstand. Als Gründe glaubt der Deutsche Philologenverband anzugeben zu können: wirtschaftliche Not, Heraushebung der Studiengelder um 40 Prozent, Geburtenrückgang und endlich die abnehmende Verbreitung der höheren Schule überhaupt, die sich nicht nur auf die höhere Schule übertrug, sondern auch auf die Mittelschule, die also in allen maßgebenden Kreisen ernsthaft mit der Frage zu beschäftigen haben, was zu tun ist, um die höhere Schule auf einem Stande zu erhalten, der wünschenswert und notwendig ist.

Kirchliches.

Ereignisse.

Im Bonifatiushaus bei Emmerich, Exerzitenhaus und Novitiat der niederdeutschen Provinz der Jesuiten finden Exerziten statt für gebildete Herren vom 29. Oktober bis 2. November 1932 und in den Exerzitenlagern vom 25. Februar bis 1. März. Die Exerziten beginnen am Abend des ersten genannten Tages und schließen am Morgen des letzten. Das Bonifatiushaus liegt bei 's Heerenberg (Holland), eine Wegstunde vom Bahnhof Emmerich, Kleinbahn und Autobusverbindung. Großer Park, 70 Einzelzimmer. Auf Kran- und Landfahrt kann Rückfahrt genommen werden. Die Ueberleitung der Grenze wird vom Bonifatiushaus geregelt. Anmeldungen richten man an: Exerzitenleitung, Bonifatiushaus bei Emmerich.

Die Ernennung des neuen Erzbischofs von Wien. Wien, 6. Okt. Der Apostolische Nuntius hat dem Erzbischof Dr. Innitzer die vier päpstlichen Bullen überreicht, die sich auf seine Ernennung zum Erzbischof beziehen. Drei Bullen richten sich an den neuen Erzbischof persönlich, während die vierte festsetzt, daß die Weihe außerhalb Roms vorgenommen werden kann. Unmittelbar nach der Ueberreichung der Bullen leistete Dr. Innitzer in der Kapelle der Nuntiatur die „professio fidei“ und die „iuramenta“. Am Freitag übergibt Erzbischof Innitzer die Bullen dem Domkapitel von St. Stephan, womit er von der neuen Diözese Besitz ergreift. Dadurch erlischt gleichzeitig die Wirkksamkeit des Kapitulars. Die feierliche Konsekration wird von Nuntius Dr. Sibilla am 18., die feierliche Einführung in das Amt, die Inthronisation, am 30. Oktober erfolgen.

Der aus Mexiko ausgewiesene päpstliche Nuntius in Texas eingetroffen.

(Aurelio) (Texas), 6. Okt. Der aus Mexiko ausgewiesene päpstliche Legat ist, begleitet von Beamten des mexikanischen Geheimdienstes, im Sonderzug hier eingetroffen.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Sport am Sonntag.

Im Fußball beanspruchten die Vorrundenspiele um den Bundespokal das meiste Interesse, wenn auch verschiedene Verbände nur mit zweitem, wenn nicht dritten Garnituren den Kampf aufnehmen. Westdeutschland erwartet in Gladbeck Südostdeutschland. Auf heimlichem Boden werden die Grün-Weissen sicherlich Revanche für die im Vorjahre erlittene 0:3-Niederlage in Breslau nehmen. Mitteldeutschland muß in Leipzig auf die Spieler des Dresdner SC. verzichten. Gegner ist die „dritte Elf“ Süddeutschlands, aus der mit dem besten Willen nur Jacob, Tiefel und Wetz als erstklassig bezeichnet werden können und wahrscheinlich auch eine Niederlage begehrt wird. Der Ballenverband spielt gegen Brandenburg und der W.B.V. gibt ein neues Beispiel dafür, wie wenig am DFB-Pokal liegt. Mit sieben Stettiner und vier Berliner Spielern (deren Namen man allerdings bislang nie gehört hat) wird man vornehmlich in Danzig ein Fiasko erleben. Dresden und Prag tragen in „Elbflorenz“ einen Städtekampf aus und aus dem Ausland sind noch die Länderspiele Dänemark - Schottland (Amateure) und Tschechoslowakei gegen Jugoslawien zu nennen.

Die Leichtathletik-Saison im Freien ist in Deutschland beendet. In Paris findet ein Länderkampf zwischen Frankreich und Finnland statt.

Aus dem Tennissport ist der Abschluß des Internationalen Turniers in Wera zu nennen, bei dem in der Damenklasse deutscherseits Frä. Horn, Frä. Kallmeyer und Frau Friedeborn teilnehmen. Damit endigt die europäische Freizeitsaison auch in dieser Sportart. Das Turnier in Lugano hat kaum Bedeutung.

In Leipzig wird am Samstag und Sonntag die deutsche Wasserballmeisterschaft entschieden. Es wird nach Punkten gewertet und jede Mannschaft hat

gegenseinander anzutreten, sobald die tatsächlich bestmögliche Mannschaft nur Meister werden kann. Teilnehmer an der Endrunde sind: Holstein Köln, München 99, Weissen-see 99 Berlin und der mehrfache Meister Hellas Magdeburg. Die Sechsen haben auch in diesem Jahre wieder die besten Aussichten, den Titel einzuholen.

Im Radisport geht es nun mit mächtigen Schritten dem Ende der Freizeitsaison zu. Halle wartet noch mit einer Bahnveranstaltung auf, und auch Zürich, Berlin und andere Städte werden noch einmal Rennen abfeiern. In Westdeutschland bringen Köln und Dortmund die ersten großen Hallenveranstaltungen. In der Kölner Rheinlandhalle werden „zehn deutsche Meilen“ (75 km) ausgetragen, die eine gute Belegung haben.

In Berlin wird die deutsche Sechsmeter-Schiffahrt für Mannschaften entschieden. Die Teilnehmerzahl ist diesmal beschränkt worden, so daß wirklich großartige Kämpfe zu erwarten sind. Der Pferdesport bringt in Wien ein internationales Turnier, an dem auch die deutschen Reiter der Kavallerieschule Hannover mit mehreren Pferden teilnehmen. Galopprennen finden in Mailheim, Leipzig, Frankfurt und Paris statt.

Sechstagerrennen in Toronto.

Stillede-Lepage auf dem 5. Platz.

In Toronto nahm jetzt das erste Sechstagerrennen der Saison seinen Anfang. Der Deutsche Stillede-Weltig wurde mit Lepage gepaart und lag nach 25 Stunden (617,895 km) an fünfter Stelle. Der Stand des Rennens zu dieser Zeit war: 1. Mac Namara-Grohen 92 Pkt.; 2. Eider-Jack 78 Pkt.; eine Runde zur.; 3. Fiedling-van Stembroek 81 Pkt.; 4. Barrott-Horder 62 Pkt.; zwei Runden zur.; 5. Stillede-Lepage 128 Pkt.; drei Runden zur.; 6. Baggio-Defilippo 75 Pkt.; neun Runden zur.; 7. Lands-Barrell 53 Pkt.; 8. Elliot-Ruß 34 Pkt.; zwölf Runden zur.; 9. Neben-Wuzy 120 Pkt.; dreizehn Runden zur.; 10. Bedmann-Dabou 59 Pkt.; sechzehn Runden zur.; 11. Raes-Rys 38 Pkt.

Die Vorrunde um den Bundes-Pokal.

Geringes Interesse der Verbände.

Dortmund, 6. Oktober. Für die am Sonntag folgende Vorrunde macht sich wieder bei den meisten Verbänden kaum Interesse bemerkbar, sobald der Pokalwettbewerb wohl bald ganz verschwinden wird. Sie bringt Süd- gegen Mitteldeutschland in Leipzig, West- gegen Südostdeutschland in Gladbeck, und Ballenverband gegen Brandenburg in Danzig auf den Plan. Das Freilos zog Norddeutschland, das also erst in der Zwischenrunde eintritt. Ueber den Ausgang der einzelnen Spiele kann man sich natürlich kaum ein Urteil erlauben. Die Spielstärke dieser zweiten Garnituren ist nur schwer zu beurteilen, jedoch man schon darauf rechnen darf, daß die gastgebenden Verbände sich durchsetzen.

Westdeutschland — Südostdeutschland.

Westdeutschland hat für die DFB-Pokal-Vorrunde einen Gegner erhalten, dem es noch eine tüchtige Revanche schuldet. Die glatte Niederlage unserer Verbände im vergangenen Jahre in Breslau dürfte so schnell wohl nicht vergessen sein. Allerdings sind wir doch etwas überrascht davon, daß der W.B.V. nicht seine wirklich stärkste Mannschaft für diese Begegnung nominierte. Er wird sich auf alle Fälle bestens für den Kampf rüsten müssen, will er nicht ein zweites Mal mit einer Niederlage überhäuft werden. Die Schlesier haben nämlich ihr jetzt bestes Spielermaterial aufgeboden und werden zweifellos einen gefährlichen Gegner abgeben. Die beiden Mannschaften lauten:

West: Mellage (Schalle 04); Busch, Jajons (Schalle 04); Hoffmann (Bentath); Kraska (Altenseen), Hoge (Bentath); Strahburger (Duisburger Sp. B.), Cypan (Schalle 04), Wolters (Fort. Düsseldorf), Auzorra, Rothardt (Schalle 04).

Südost: Wenzel (Breslau 08); Koppa (Gleiwitz), Woydt (Breslau); Wronna, Heinzl, Langer (alle Breslau); Wenzl, Joppich (Hoyerswerda), Steuer (Dels) Mailf 2, Waslawel (Bentath).

Die westdeutsche Elf kann bis auf einige Posten befriedigen. Der Sturm sollte bei einigermaßen gutem Verständnis schon genügend Erfolgchancen herausarbeiten können. Auf das Spiel von Wolters zwischen den Schallern Internationalen darf man noch am meisten gespannt sein. In der Läuferreihe werden Hoffmann und Hoge recht nützlich sein, dafür aber ist Kraska ein unbeschriebenes Blatt. Die Verteidigung muß erst den Beweis ihrer Qualifikation für die Verbandseis erbringen, während Mellage schon mehrfach gute Leistungen zeigte.

Die südostdeutsche Elf wird einen achtbaren Gegner abgeben. Technische Mängel verstehen die Schlesier durch Energie und großen Eifer auszugleichen. Man wird dies in Gladbeck wieder erleben können. Sehr schnell und gefährlich sind die Außenstürmer. In der Mitte sollte Joppich der beste Mann sein. Gut besetzt sind auch Läuferreihe und Hintermannschaft. Es wird wohl hier noch zu einem schönen und auch spannenden Kampf kommen, den der Westen sicher zu seinen Gunsten entscheiden möchte.



Sanella
MARGARINE
1/2 lb
32 3/4

Deutschlands meistgekaufte Margarine

Zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine gibt's jetzt ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben der Bilder wurde das „Handbuch des Sports“ geschaffen. Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C2, gegen Einsendung von 70 Pfennig in Briefmarken.

dem Publikum
ist das Urteil:
Töricht also,
ausnutzt!

6.75

0.58

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

0.95

Die Maßnahmen des vergangenen Jahres haben sich durchaus bewährt. — Die Bodholter Winterhilfe von höherer Stelle als vorbildlich bezeichnet.

Wie im vergangenen und im vorvergangenen Jahre so ruft auch in diesem Jahre Oberbürgermeister Dr. Schmidt wieder die Bevölkerung Hochobers zur Hilfe für die nothleidenden Mitbürger auf. Wenn dieser Aufruf schon in den letzten Jahren nur zu gut begründet war, denn ist er in diesem Jahre erst recht eine Nothwendigkeit. Denn bei vielen, vielen Mitbürgern ist die Noth gegenüber dem Vorjahre erheblich gestiegen, weil Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit immer größeren Umfang angenommen haben. Immer mehr fleißige Arbeiter, die bisher ihren Lohn darin setzten und ihr Glück dabei fanden, ihre Familie aus eigener Kraft und ohne jede fremde Hilfe durchzubringen, müssen nunmehr den schweren Gang zum Wohlfahrtsamt gehen, um das Schlimmste von den Ihrigen fernzuhalten. Aber ebenso hart ist es für das Wohlfahrtsamt, wenn es nicht die Mittel hat, um wenigstens etwas zur Linderung dieser Noth beizutragen.

Wir brauchen nicht auf Einzelheiten näher einzugehen. Dem, der Augen hat zu sehen, offenbart sich die Noth an allen Ecken und Enden. Leider hat die öffentliche Fürsorge in diesem Jahre angesichts der Finanzlage der Stadt noch weit weniger als im vergangenen Jahre die erforderlichen Mittel für die Hilfsbedürftigen aufbringen. Da muß wieder die private Hilfe vor die Front, die freie Liebesthätigkeit muß abermals beweisen, daß sie in Augenblicken höchster Noth immer noch da ist, ja daß sie gerade dann erst recht ihre ganze Kraft in den Dienst der Mitmenschen stellt.

Am Mittwochnachmittag fand im kleinen Saal des Schützenhauses eine Versammlung statt, zu der Oberbürgermeister Dr. Schmitz eingeladen hatte und zu der sich Damen und Herren aus allen Ständen sehr zahlreich eingefunden hatten. Auch aus dem benachbarten Amt Liebern-Berth waren wie im vergangenen Jahre zahlreiche Landwirte erschienen; ferner hatten sich die Bürgermeister Klume und Dörner als Vertreter der Nachbargemeinden eingefunden, was wir als äußeren Beweis dafür bußen, daß die Aemter Liebern-Berth, Dingen und Rhede ganz bereit sind, an der Bekämpfung der Not tatkräftig mitzuwirken, die im Hochstall natürlich ungleich größer ist als in den Landgemeinden ringsum.

eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten. Das gehobteste Erfordernis sei ihm Benetz desdor, daß man gewillt sei, den Wünschen der Mitbesenden und des Wohlfahrtsamtes Rechnung zu tragen, nämlich eine Gemeinschaftsarbeit zu bilden zum Behen der Mitbürger, die unversichert in Not geraten seien. Die Vorlage werde am besten dadurch gekennzeichnet, daß der Wohlfahrtsbedarf der Stadt im Jahre 1929 rund 400 000 Mark, im Jahre 1930 rund 700 000 Mark, im Jahre 1931 rund 1 200 000 Mark betragen habe und im Jahre 1932 rund 1 400 000 Mark betragen werde. Einschließlich der dem Arbeitsamt angefallenen Hilfsbedürftigen seien rund

10 000 Äpfel aus öffentlichen Mitteln zu ernähren. Durch den außergewöhnlichen Rückgang von Steuerüberweisungen von Reich u. Staat und Zusammenkrumpfung der eigenen kommunalen Steuerinnahmen saßen in dem Wohlhabensbedarf von 1 400 000 Mark rund 900 000 bis 1 000 000 Mark, selbst unter Berücksichtigung der Reichshilfe von 100 000 Mark. Es heißt daher eine Aufgabe zu suchen, die nur gefunden werden kann einmal in einer vernünftigen Rationierung und sodann in einer Vereinhaltung freiwilliger Gaben. Einer der wichtigsten Punkte zum Gelingen der Winterhilfe ist ihre

und zwar hinsichtlich der Sammlung, der Lagerung und der Verteilung.

Grundfähig soll das Hilfswort in der gleichen Weise aufgebaut werden wie im Jahre 1931, weil sich die Maßnahmen im vergangenen Jahre im großen und ganzen durchaus bewährt haben. Ist die Hochseer Winterhilfe 1931 doch von der Regierung als vorbildlich bezeichnet worden, insbesondere wurde die aktive Hilfsbereitschaft aller Schiffer der Bevölkerung rühmend hervorgehoben. Das aber bestimmt uns dazu, daß wir es nicht anders machen dürfen als im vergangenen Jahre.

Vorbereitung der Propaganda.

Die Winterhilfe muß allüberall das Tagesgespräch sein, auf den Büros, sonstigen Arbeitsplätzen usw., es muß eben die lebendige Propaganda von Mund zu Mund eingehe. Natürlich wird sich die Presse wieder zur Verfügung stellen. Auch ist es empfehlenswert, Plakatestreifen, die auf die Winterhilfe hin-

welsen, in den Schaufenstern anzubringen. Die Gelf-
lichter werden gegeben, bei jeder Predigt ein Wort des
Mittagslichts zu wohnen und in den Schulen mögen
nach dem Morgengebet die Kinder auf das Hilfsnetz hin-
gewiesen werden. (Bei jeder Gelegenheit dankt der Ober-
bürgermeister nochmals den benachbarten Holländern,
die es im vergangenen Jahre einsach für selbstverständ-
lich gehalten hätten, den nothbedürftigen Bodentern zu helfen.)
Weiter muß innerhald der einzelnen Vereine für das
Werk geworben werden.

ft wie im vorigen Jahre die Arbeitsgemeinschaft der Wohltätigkeitsvereine in Verbindung mit dem Wohlfahrtsamt. Das ausführende Organ sind und bleiben die Wohltätigkeitsvereine, die in keiner Weise in ihre karitativen Arbeit gelähmt oder irgendwie gehemmt werden dürfen.

Da Kartoffeln als Zufuhrunterstützung in Noth oft nicht mehr gegeben werden können, hat sich der Oberbürgermeister schon vor einiger Zeit mit den Landwirten der Nachbarschaft über den Ankauf von Kartoffeln ins Benehmen gesetzt. Inseamtal werden etwa 12 000 Zentner benötigt. Für 8000 Zentner sind die Kräfte gebekkt, in dem sie in geringen Beträgen noch und noch von der Unterstützung abgehoben werden. 4000 Zentner müssen also noch durch freiwillige Gaben gebekkt werden und zwar durch Sammlung nicht nur in den Gemeinden des Amtes Nieders-Werth, sondern auch der Kemter Rkede und Dingen im Einverständnis mit Landrat Dr. Cremerius, den Bürgermeistern Blume und Dörner und dem Landwirtschaftlichen Kreisverein. Die Sammlung wird genau wie im vergangenen Jahre mit Hilfe der Gektschkeit und der Gemeindevorsteher durchgeführt werden. In ähnlicher Weise wird die Sammlung wieder im benachbarten Holland erfolgen. Nicht zu spät soll durch die Kartoffelsammlung erreicht werden, daß das wilde Samern bei den Landwirten eingebekkt wird. Außer Kartoffeln werden selbstvermündlich auch alle übrigen landwirtschaftlichen Ehproukte wie Möbgen, Gemise, Roggen, Spet, Mehl, Hülsenfrüchte usw. gern entgegengenommen.

Das Wichtigste ist eben, daß die Nothleidenden wissen, daß sie in kritischen Augenblicken wenigstens die notwendige Nahrung im Keller haben; das trägt dann wesentlich zur Beruhigung bei.

Im Augenblick ist die Verbilligungsaktion noch nicht abgeschlossen. Das Kohlen Syndikat verhandelt jedoch in wohlwollendstem Sinne.

Es ist eine Entschädigung von 20 Pf. pro Pfund für zwei Pfund Frischfleisch — Rind- und Schweinefleisch — im Monat für alle Hilfsbedürftigen des Wohlfahrts- und Arbeitsamtes vorgesehen.

Es sind wieder die Sammlung in Geld sowie die Bereitstellung von Mittagessen, Milch für Kinder sowie die Groschen- und Pfundsammlung vorgesehen. Hierzu wird die Stadt in zehn und mehr Sammelbezirke eingeteilt, wobei jeder Bezirk sein besonderes Arbeitsgebiet erhält. In Frage kommen:

2. Herabgabe des Mittagessens in einem Topf,
3. wöchentliche Abgabe von Lebensmitteln (Wundsammlung),
4. Bezogung der Milch für ein oder mehrere Kinder,
5. Versorgung eines Kindes mit Wäsche und Kleidung,
6. alimonetische Geschenke in bestimmten oder abgerundeten Beträgen,
7. wöchentliche Grobfachsammlung,
8. Karitativessen im Frühjahr (Vieferung auf Schein des Wohlthätigkeitsrates direkt an Hilfsbedürftige).

gestellt haben, werden natürlich abgestellt. So werden z. B. statt einer Liste Speziallisten ausgegeben, die durch gelbe, grüne und rote Markierungen zur Orientierung der Sammlerinnen gekennzeichnet werden.

Kinderspielzeug

besonders wichtig ist hier, daß die Bücher gewaschen und getrocknet abgegeben wird. Kleidungssätze soll man mit Seifenwasser und etwaigen Füllstoffen abgeben, die Schuhe zusammenbinden und ebenfalls mit Seifenwasser waschen. Bei Anzügen soll man die einzelnen Teile (Westen, Hosen, Röcke) zusammenbinden. Nicht zu unterschätzen ist die Spielzeugsammlung für Kinder besonderer Familien zu Weismann. Die Gaden sollen

von jugendlichen Erwerbslosen in Poststellen repariert werden.

Wie im vergangenen Jahre so sollen auch jetzt z. B. bei den Beamten durch die Fachorganisationen, bei den Bäckern und Metzgern durch die Innungen Sammlungen in Geld, Gutscheinen und Waren vorgenommen werden.

Eine derartige Einrichtung darf nie von der Stadt getroffen werden; das wäre von vornherein ein Fehlschlag. Diese Einrichtungen müssen aus freiwilligen Mitteln kommen, wie es z. B. der Stadtheim bereits gemacht hat. Auch werden wieder einige Firmen bereit sein, hier zu helfen.

Da der Blumentag am ersten Ritztag des vergangenen Jahres, die städtische Summe von 1400 Mark eingebracht hat, soll auch jetzt wieder am ersten Ritztag (18. Oktober) ein Blumentag abgehalten werden. Hier haben sich die jungen Damen und besonders die Schülerinnen der Oberklassen des Marienoberlyzeums bewährt. Ein zweiter Blumentag ist am Sonntag vor Weibachten unter Heranziehung der Musikkapellen und Gesangsvereine vorgesehen.

Es soll wieder an die Gefang-, Instrumental-, Theater-, Turn- und Sportvereine herangetreten werden, derartige Veranstaltungen zu arrangieren. Der Quartettverein hat sich schon bereit erklärt, den Reinertrag der Wiederholung des Buntten Abends am kommenden Samstag der Winterhilfe zur Verfügung zu stellen. Auch ist bereits ein Wohltätigkeitstanzabend des M. G. V. „Sängerbund“ in Verbindung mit dem Instrumentalverein vorgesehen. Schließlich darf man auch den „Abend der Heimat“ hier einreihen, dessen Reinertrag ja zur Finanzierung des Martinszuges dienen soll, eine Veranstaltung, die gar manches Kinderherz erfreuen wird.

Bekanntlich wird am 10. Dezember ds. Js. im Schützenhaus ein lustiger Abend des Westdeutschen Rundfunks steigen, dessen Reinertrag dem Bocholter Wohlfahrtsamt zur Verfügung gestellt wird.

Hier ist vor allem an die Schulung und Beschäftigung von Arbeitsdienfwilligen durch Einordnung des freiwilligen Arbeitsdienstes in die Winterhilfe gedacht. So sollen weibliche Arbeitsdienfwilige in Kursen die gesuchten Stoffe verarbeiten, die reparaturbedürftigen Sachen waschen, säugen und flicken. Männliche Arbeitsdienfwilige können die gespendeten Waren (Lebensmittel, Kartoffeln, Hausgeräte usw.) beschaffen, das Lager verwalten usw. Die Arbeiten der Winterhilfe werden vom Landesarbeitsamt voraussichtlich als freiwilliger Arbeitsdienst anerkannt und finanziert. Begrüßen muß man auch die Wärmezeiten, wie sie im vergangenen Jahre im Arbeiterheim St. Paulus und im Wellenhaus eingerichtet waren. Zur Unterhaltung der Besucher dieser Stuben möge man Bilder, Spiele, Zeitungen usw. spenden. Schließlich käme noch die unentgeltliche Aufführung von Kulturfilmen, verbilligter Besuch von Theater- vorstellungen, Konzerten usw. in Betracht.

fall wie im vorigen Jahre in den Räumen der Fabrik Wietholz erfolgen. Die Hilfskräfte müssen rechtzeitig einberufen werden, damit eine zweckmäßige Verteilung der Arbeit möglich ist. Die einzelnen Gegenstände müssen bei ihrer Einlieferung sofort auf den richtigen Platz gebracht werden. Umkle-, Wäsche-, Saustat. usw. müssen durch erwerbslose Handwerker und erwerbslose Mädchen im freiwilligen Arbeitsdienst in kurzen Einbindungseinheiten werden.

nüssen in den einzelnen Stadtbezirken Ausschüsse gebildet werden, in denen die Wohlthätigkeitsvereine und Hilfs-
gesellschaften vertreten sind. Die Anträge werden durch die
Vereine angenommen, jedoch ist hier zu betonen, daß nicht
waglos Anträge entgegengenommen werden dürfen, da
a) die Mittel immer verhältnismäßig beschränkt sind.

wurde ein Ausschuss gebildet, dessen Vorsitz Oberbürger-
 meister Dr. Schmidt innehat und dem 32 Damen und
 Herren angehören, die sich aus allen Schichten der Be-
 völkerung rekrutieren. Im wesentlichen handelt es sich
 um die gleichen Personen wie im vergangenen Jahre.
 Außerdem besteht unter dem Vorsitz von Frau Mag-
 dufriede ein sogenannter Arbeitsausschuss aus zehn Per-
 sonen. Als Geschäftsführer fungiert Vermögensverwalter
 Kiffer, der gern Aufklärung über alle Fragen, die die
 Winterhilfe betreffen, gibt.

Ein die Ausführungen des Oberbürgermeisters schloß

an, in der noch gewisse Verbesserungsanträge gemacht und weitere Änderungen gegeben wurden. So wurde zunächst von einer Seite der Vorschlag gemacht, mit der Kartoffelsammlung in den Landgemeinden früher zu beginnen, da uns sonst andere Organisationen wie etwa der Kartisanverband mit ihren Sammlungen auswichen. Der Oberbürgermeister entgegnete darauf, es sei nicht immer zweckmäßig, die Kartoffeln hiesigen direkt von den Feldern wegzuholen. Es sei besser, wenn sie erst sortiert würden und die Verteilung dann planmäßig vorgenommen würde. Auch habe er sich bedacht lassen, daß das Kartoffelsammeln durch Erwerbslose, was zunächst vorgezogen werden sei, gewisse Vorbehalte habe.

Der Bochofter Wertjugendführer Ellering gab die Versicherung ab, daß die jugendlichen Erwerbstlosen gern bereit seien, auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes am Werk der Winterhilfe mitzuarbeiten.

Kaufmann Ernst Rottmeyer teilte mit, daß eine Sammlung unter den Wittelsbärnern, wie sie im vergangenen Jahre stattgefunden habe, angesichts der schiedlichen finanziellen Verhältnisse so mancher Berufsgenossen diesmal nicht in Frage kommen könne. Er regte jedoch an, eine Lotterie zu veranstalten, durch die der Ausfall ausgeglichen werden könne. Der Überblickermessei sagte eine nähere Prüfung der Angelegenheit zu.

Die Bürgermeister Dörner und Blume sagten die Unterstützung der umliegenden Landgemeinden zu ihre Befürchtungen, daß die Landwirte zuerst vom Hamstern überfallen würden, gestreute der Oberbürgermeister dahin, daß seitens der Stadt nur eine einmalige Sammlung vorgenommen und daß irgendwelche Sonderanstaltungen nicht stattfinden sollen. Vor allem ist es dringend wünschenswert, daß die einzelnen Vereine irgendwelche Sammlungen (mit Ausnahme natürlich derjenigen unter ihren Mitgliedern) unterlassen.

Nachdem die Anwesenden sich einstimmig mit den geplanten Maßnahmen einverstanden erklärt hatten, schloß der Oberbürgermeister mit einem Wort des Dankes für die Mitarbeit die Sitzung.

An dieser Stelle sei schon jetzt an die gesamte Bocholter
 Einwohnerschaft, soweit sie noch in Arbeit steht und aus-
 reichendes Einkommen hat, wie auch an die Bewohner der
 Nachbargemeinden die Bitte gerichtet: Unterstützt das
 Hilfswerk nach Kräften, damit wir auch den Winter
 1932/33 überleben, der vielleicht so schwer wird wie
 keiner zuvor. Darum nochmals:

Helft wieder helfen!

Heinz Meyer Sommerbahn-Meister 1932
des Bezirks Bocholt, B. D. R.

Der letzte Lauf war trotz des unbeschränkten Wetters gut besucht. Reintjes—Cerny und Jones kämpften verzweifelt um die Punkte. Jones kam am besten ab, konnte er doch das Hauptfahren sowie das Punktefahren gewinnen. Hierdurch verdrängte er Cerny von den fünften auf den sechsten Platz. Reintjes gewann das Ausfahderbistfahren und hielt dadurch den vierten Platz im Gesamtergebnis. Weiter hat die Welterschaft mit großem Punkteerfolg gewonnen. Es folgten wie die folgenden Dittmarch und Robes standen noch sehr künften für die ersten Plätze fest. Robes konnte durch Säuerleistungen an mehreren Läufen nicht teilnehmen, wodurch er viele Punkte einbüßte. Corbidge, der nach langer Knieverletzung sich dieses Jahr zum ersten Mal wieder an der Welterschaft beteiligte, konnte, trotzdem er nur acht Ränge mitbrachte, noch den sechsten Platz belegen. Die Nachzügler Lucas, Korte, Jensen und Kase, die in dieser Reihenfolge die nächsten Plätze belegen, haben sich sehr wacker geschlagen und werden im nächsten Jahre sicher mehr von sich hören lassen.

Das Ergebnis der Meisterschaft:

1. Heinz Reyer, Radpolz-Club 1925 (121 Punkte),
2. Hermann Dürmback, R. B. Radfahrerfreunde (91),
3. Hermann Probes, Radpolz-Club 1925 (54),
4. Gerhard Reimers, R. B. Radfahrerfreunde (47),
5. Willy Joches, R. B. Radfahrerfreunde (45),
6. Kurt Gier, R. B. Radfahrerfreunde (44),
7. Bernhard Gerding, Radpolz-Club 1925 (38),
8. Dietrich Lucas, Radpolz-Club 1925 (12),
9. Eugen Sörte, R. B. Radfahrerfreunde (12),
10. Bernhard Jansen, Radpolz-Club 1925 (6),
11. Heinrich Eit, R. B. Radfahrerfreunde (4),
12. Hans Rowe, R. B. Radfahrerfreunde (1).

Der Sieger Heinz Meyer wurde schließlich auf den Ehrenrunde befördert; er erhielt eine von den Dürkopp-Werten gestiftete Schärpe.

Das Vereins-Omnibus, bestehend aus Helfern, Rieseclad und Punktefahrern, fuhr den Radsporthaus 1926 als letzten Sieger. Ergebnis:

H. Radsporthaus 1926 (Meyer-Robes), 18 Punkte; 2. H. B. Radsporthaus (Quimbach-Hoos), 9 Punkte; 3. H. B. Westfalen (Reintjes-Cerny), 8 Punkte.

Der Herausforderungstapel Reintjes - Cerny gegen Quimbach-Hoos in einem Mannschaffserfolgungstemmen über 15 Stunden endete mit dem Siege von Quimbach-Hoos. Es folgen gegen Reintjes - Cerny 80 Meter auf Groß- und Kleinrad.

Mannschaffserennen nicht mehr ausgetragen werden. Das hierfür einseitig Mannschaffserfolgungstemmen (ab die Mannschaff Bucas-Reintjes-Jones-Rose auf Sieger. Et folgen die Mannschaff H. Vater-Robes-Quimbach-Pozia nach 10 Stunden im Mannschaff.

Hendelf Drott abermals in Bocholt.
Wir machen unsere Leser nochmals auf den heute abend 8 Uhr im großen Saal des Schützenhauses beginnenden „Abend der Heimat“ aufmerksam, der vom Verein für Heimatpflege im Zusammenwirken mit dem R.G.B. „Sängerbund“ veranstaltet wird. Die Musik wird geleitet von der Kriegerereinskapelle unter Leitung von Wilm Langheinrich. Der Chor des R.G.B. „Sängerbund“ singt die Volkslieder „Hö-
ging durch einen grasgrünen Wald“, „Es ritten drei
Reiter zum Lote hinaus“, „Es scheinen die Sterne im
Holl“, „Der deutsche Volkslied in Wort und
Spiel“ stellt Josef Sieverding mit seiner Schar auf
der Bühne dar. Zum Eingang des Abends spricht Weber-
meister H. als emige Gedehte von Widdels zu Ehren dessen
Geburtstages. Der Reinertrag des Abends ist
für den Martinszug bestimmt. Karten zu 30 Pf. bei
Lemming und Heiborn, Reysenhaus und G. Terhegge
und an der Abendkasse.

Die Zigarette für 3½ Pfennig!



Aus der Umgegend.

Bowick

8. Oktober ist am Mittwoch Frau Johann Schäfer, geb. Schepers, 74 Jahre alt, im Kreise ihrer Kinder und Enkel die goldene Hochzeit zu begehen. An ihrem Ehrentage war die Jubilarin noch überaus frisch, und niemand konnte damals ahnen, daß sie schon nach einigen Wochen Abschied von dieser Zeitlichkeit nehmen würde. Möge sie ruhen im Frieden.

Liedern

Neuer Klassenraum im Jugendheim. Troßdem die Gemeinde Liedern nur etwa 730 Einwohner zählt, wird die Volksschule von über 150 Kindern besucht. (Für Bocholt ergäbe das vergleichsweise fast 1000 schulpflichtige Kinder!) Die Zahl der schulpflichtigen Kinder ist in Liedern auch in der Zeit der schwächsten Kriegsjahre nur einmal unter 130 gesunken. Gegenwärtig zeigt die Kinderzahl noch stark steigende Tendenz, so daß in 2 Jahren mehr als 170 Kinder die Schule besuchen werden. Die Schule hatte nur 2 Klassen mit 2 Lehrkräften. Den Bemühungen des Schulrats Prelling ist es zu verdanken, daß vergangenen Ostern ein Hilfslehrer nach Liedern kam. Da aber nur 2 Klassenräume zur Verfügung standen, mußte abwechselnd eine Klasse nachmittags unterrichtet werden. Für Eltern und Kinder war das unangenehm, besonders im Winter. Bei den teilweise 3-4 km weiten Schulwegen konnten die Kinder vor Beginn der Dunkelheit ihr elterliches Haus nicht wieder erreichen. Da hat die Gemeindevorstellung beschlossen, im Jugendheim — in der alten Schule — einen Raum abzugeben und eine dritte Klasse darin einzurichten. Die am Jugendheim beteiligten Vereine haben ihre Zustimmung gegeben. Nach eingehender Besichtigung gab auch die Regierung ihre Einwilligung. Nach den Sommerferien konnte die neue Klasse bezogen werden. Der Raum ist freundlich und sauber, die Einrichtung vollständig neu und modern. Die modernen Zweifelhäute und das Fußboden von hiesigen Schreibern geliefert. Bei der Übernahme durch einen Regierungsoffizier wurden Mängel nicht gefunden. Seither soll der neue Raum nur ein provisorischer Notbehelf sein in Ermangelung eines ganz neuen dritten Klassenraumes.

Dingden

a. Kartoffel-Guthaus für Unterstützungsempfänger. Um es den Arbeitslosen, Armen und Wohlfahrtsunterstützungsempfängern des Amtes Dingden, die nicht im Besitze der notwendigen Winterkartoffeln sind, zu ermöglichen, ihren Bedarf an Kartoffeln für den kommenden Winter einzudecken, sollen ihnen bekanntlich die Mittel zur Beschaffung der notwendigen Winterkartoffeln von der Gemeinde Dingden im Wege des Kredites zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zwecke werden Guthaus ausgestellt, auf Grund deren jeder Unterstützungsempfänger die Kartoffeln bei einem beliebigen Landwirt käuflich erwerben kann. Den Kaufpreis für die Kartoffeln erhält der Landwirt dann bei der Gemeindekasse Dingden gegen Abgabe des quittierten Guthauses. Der von der Gemeinde zur Beschaffung der Kartoffeln vorgelegte Betrag wird in mäßigen Raten von der Unterstützung wieder einbehalten. Alle Empfänger von Wohlfahrts-, Arbeitslosen- und Armenunterstützung in der Gemeinde Dingden werden ersucht, ihren Bedarf an Winterkartoffeln in den nächsten Tagen, spätestens jedoch bis 15. Oktober 1932, im Amtshaus Dingden anzumelden.

n. Wichtige Versammlung des D. J. A. Heute (Freitag) abend 7.45 Uhr findet im Lokal des Gemeindegliedes Franz Betting eine äußerst wichtige Monatsversammlung der

D. J. A. sowie des Junglingsvereins statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Das Erscheinen aller Mitglieder der Stamm-, Jugend- und Schillermannschaften ist Pflicht. Die Tagesordnung weist verschiedene Punkte auf. Sie wird interessant werden, da Bezirksvorsitzender Kaplan Thoneid und Bezirksleiter Lehrer Busch ihr Erscheinen zugesagt haben. Auch wird das am Sonntag ausgetragene Spiel Feldmark-Besel — Dingden besprochen werden.

x. Der Arbeiterverein St. Pantkrasus hält am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, die übliche Monatsversammlung bei Schütter ab. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich an der Versammlung teilzunehmen.

Rhede

Kaplan Deiters zum Pfarrer ernannt.

Wie wir schon erfahren, ist Herr Kaplan Deiters zum Pfarrer in Zwilbrod bei Rheden ernannt worden. So sehr sich auch die Gemeinde und namentlich die Mitglieder des Gesellenvereins über die Ernennung zum Pfarrer freuen werden, so ungerne werden sie den langjährigen Seelsorger und Vereinspräsidenten sehen. Kaplan Deiters kam am 14. März 1931 als Nachfolger des Kaplans Stegmann nach Rhede. Bereits am 14. April des genannten Jahres wurde er als Pfarrer des Gesellenvereins eingeführt, hier er in allen Jahren Führer und Berater gewesen ist. Kaplan Deiters steht im 48. Lebensjahre. Dieser ist es ihm nicht vergönnt, sein silbernes Priesterjubiläum, das er in zwei Jahren so Gott will begehen kann, in Rhede zu feiern. Da die Pfarrstelle in Zwilbrod zurzeit verwaist ist, dürfte Kaplan Deiters schon in aller nächster Zeit Rhede verlassen. Möge dem neuen Pfarrherrn Gottes reichster Segen in seiner Tätigkeit beschiden sein. Das ist der Wunsch aller Rheder Katholiken, besonders aber der Mitglieder des Gesellenvereins.

Defanats-Cäcilienfest in Rhede.

Das Defanats-Cäcilienfest findet am Sonntag, dem 9. Oktober, in Rhede statt. Um 15 Uhr ist in der Kirche zu Rhede Festandacht und Singen der Kirchenchöre des Defanates Bocholt. 16.30 Uhr Sängerkunde und Festversammlung mit Vortrag weltlicher Lieder im Saale des Wirtes Hengstmann. Zu beiden Veranstaltungen sind hiermit alle Freunde des Kirchengesanges herzlich eingeladen. Die Mitglieder der Bocholter Kirchenchöre versammeln sich um 13.15 Uhr beim Gesellenhaus und geben um 13.30 Uhr in geschlossenem Zuge mit Musikbegleitung ab nach Rhede, wo sie am Bahnhof Übergang in Rhede zum Rheder Kirchenchor empfangen werden.

Die Wasserversorgung des Krankenhauses.

Die Wasserversorgung war schon seit mehreren Jahren ein Schmerzenskind für unsere Krankenhausverwaltung. An mehreren Stellen in der näheren Umgebung des Krankenhauses sind im Laufe der Zeit Bohrversuche gemacht worden; hierbei mußten zwei Voraussetzungen erfüllt werden und zwar gutes und reichliches Wasser. Nach mehreren Bohrversuchen wurde das Wasser zur Probe nach Wälder eingeleitet und dort als nicht einwandfrei erklärt. Im vorigen Jahre wurde ein Bohrversuch im Schmetterschen Garten unternommen. Hierbei floss man in normaler Tiefe auf eine Wasserader, die gutes Wasser in reichlicher Menge lieferte. Die Wasserversorgung war in der Sitzung vom 28. Juli 1931 einstimmig für die Entnahme von Wasser aus diesem Garten. Um jedoch die rechtliche Seite zu wahren, beschloß man, eine jährliche Vermietungsgebühr von 100 Mark zum Krankenhause zu fordern, damit die dafür benötigten Anlagen zur Wassergewinnung auf Wälder im Garten errichtet werden können. An diesen Tagen man hat die

Krankenhausverwaltung von diesem Recht Gebrauch gemacht. Eine Reihe von Arbeitern ist damit beschäftigt, auf einer 220 Meter langen Straße die Gullyschächte zu legen. Eine Probe mit der Feuerwehr-Motorpumpe vor einigen Tagen ergab, daß die Wasserader, auf die man damals gestoßen ist, sehr reichlich Wasser spendet. So ist denn zu hoffen, daß unser Krankenhaus in der Folgezeit immer reichlich mit gutem Wasser versorgt ist.

Regulierung des Rheder Baches innerhalb des Dorfes.

Nachdem die Gemeinde Bardingholt beschlossen hat, den sog. Rheder Bach bis zur Bachtens Brücke zu regulieren, sieht sich die Gemeinde Rhede auch gezwungen, die beschlossene Regulierung innerhalb des Dorfes schon in nächster Zeit zur Ausführung zu bringen. Würde dieses nicht geschehen, so wäre zu befürchten, daß nach der Bardingholter Regulierung der Bach innerhalb des Dorfes die Wasserflächen nicht schnell genug weiterführen könnte, was Überschwemmungen im Ort sehr leicht zur Folge hätte. Die Baukommission hat darum folgendes beschlossen: 1. Den Bach vom Mühlentort an bis zur Brücke in der Bardingholter Straße bis zur Regulierung. Es ist dieses eine Strecke von etwa 170 Meter. 2. Die ganze Strecke soll etwa 50 cm. vertieft werden. Die untere Sohle soll eine Breite von 3,64 Meter erhalten. Die Seitenwände sollen abgefräst werden. Als Befestigungsmaterial der Böschung sollen große viereckige Hochofenschlacken verwendet werden. Die Rillen werden mit Zement ausgefüllt. Das Hochwasserprofil ist auf 1,53 Meter errechnet. Jeweils der notwendigen Grundstücksabtretungen will man mit den Anliegern verhandeln; es ist nicht ausgeschlossen, daß hierbei noch Schwierigkeiten zu überwinden sind, jedoch werden diese wohl nicht so groß sein, daß dadurch das ganze Projekt zum Scheitern käme. Für die Anlieger selbst würde dieses der größte Schaden sein. Denn durch die Regulierung werden Überschwemmungen gehoben und die so gefährdete Rattenplage wird durch die Befestigung der Ufer beseitigt werden. Der Gesamtschlagantrag ist auf annähernd 7000 Mark geschätzt.

Dardingholt

4. Jentner Tabak beschlagnahmt. Im hiesigen Gelände gelang es Zollbeamten etwa vier Jentner Tabak, die beschlagnahmt waren, zu beschlagnahmen. Die Täter konnten entkommen.

Dom Niederrhein.

Jßelburg

z. Fachlehrgang für Milchhändler. Das hiesige Bürgermeisterei gibt folgendes bekannt: Bei der Stadt Jßelburg in Emmerich wird in kurzer Zeit ein Fachlehrgang für Milchhändler durchgeführt. Nach bestandener Abschlußprüfung des Lehrganges gilt für die Teilnehmer der Nachweis, der notwendigen Sachkunde für die Ausübung des Milchhandels als erbracht. Ewige Teilnehmer wollen sich umgeben bei der Städtischen Berufsschule in Emmerich melden.

z. Rath. Gesellenverein. Am kommenden Sonntag findet im Vereinslokal Schmitz nach dem Hochamte die Monatsversammlung des Vereins statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Wesel

8. Marktbericht der Beiling vom 6. Oktober 1932. Es kosteten: Industrie-Kartoffel 2-2.20 M., Sommerkartoffel 8.10-8.50 M., Wirtung grün 2.20-2.60 M., Rot 1.70-2.10 M., Weiß 1.10-1.60 M., Staukartoffel 1.40-1.80 M., Stangenbohnen 1.70-2.10 M., Zwiebel 5.20 M., rote Mören 2.50-3.20 M., Schwarzwurzel 16.90-17.70 M., Tomaten 7.40-8.20 M., Birnen 10.90-16.10 M., Äpfel 8.30-18.60 M., Pfirsiche 25-29 M. je 100 Pfund. Suppengrün 2-2.80 M. je 100 Pfund. Sellerie 10.20-11.30 M., Porree 2-2.70 M., Blumenkohl 7-9 M., Kohlrabi 4-5.10 M., Kopfsalat 2.90-4.70 M.



„Wie unvernünftig, Hilde,

immer so viel zu essen! Deine Diät scheint Du wenig gewissenhaft einzuhalten. Komm mir nur nicht mit Klagen über Schmerzen und Beschwerden.“ „Aber, liebe Mutter, weißt Du denn nicht, daß ich von meinen Hämorrhoiden vollständig geheilt bin? Vor wenigen Wochen fing ich eine Kur mit Posterisan Salbe und Zäpfchen, an; ein Mittel von überraschend guter Wirkung, es hat mich von allen Schmerzen und Beschwerden befreit. Meine Freundin, die Elli, gebraucht es auch. Sie ist glücklich darüber, daß ich ihr den guten Rat gegeben habe.“ In allen Apotheken: Posterisan-Salbe für RM. 1.50, Posterisan-Zäpfchen für RM. 2.37.

Endivienalat 3-5.10 M., Treibhausgurken 8 M., Kaffengurken 6-8 M. je 100 Stk. Hünerer über 65 gr. 9.10-9.40 M., Hünerer von 60-65 gr. 8.70-8.90 M., Hünerer von 55-60 gr. 8.30-8.60 M., Hünerer von 50-55 gr. 7.90-8.20 M., Hünerer unter 50 gr. 7.50-7.70 M. je 100 Stk. Gemüse und Obst-Mischgut: stark. Nachfrage: gut. Eieranfuhr: 38000 Stk., Nachfrage: gut. Nächste Versteigerung: 10. Oktober.

Deutsche Jugendzeitung

Abschluß der Leichtathletik-Saison bei der D. J. A. Jßelburg

Wenn der Herbst seinen Einzug gehalten hat, und der Sturmwind die Blätter aus luftiger Höhe streift und durch Gassen und Felder jagt, dann ist für die Leichtathleten leider mal wieder der Zeitpunkt gekommen, an dem es heißt: Abschied zu nehmen von dem frischen, lebendigen und unermüdeten Treiben während der herrlichen Sommermonate. Kurz vor Saisonabschluß werden dann noch schnell die Sportler einer abschließenden Prüfung unterzogen, die zum Abschluß der Saison dienen.

Die Leichtathletik-Abteilung der hiesigen D. J. A. rief zu diesem Zweck ihre Athleten auf den Plan. Die einzelnen Leistungen der Athleten waren in einem Wettbewerbskatalog zusammengestellt. Bei guten Durchschnittsleistungen erreichte der Sieger der Seniorentafel, B. Brandenburg 320 Punkte und damit einen knappen Vorsprung vor seinem Rivalen Johannes Brandenburg mit 309 Punkten. Die übrigen Wettbewerber, die zum Teil noch Anfänger sind, zeigten schon recht ansprechende Leistungen. Bei den Jugendlichen wurde Sieger im Viertelfinale B. Ruch mit 178 vor R. Große-Schlip mit 137 Punkten. In der 1. Schöffelstafette errang den ersten Sieg Gerh. Bollwert mit 246 Punkten vor H. Schüller mit 232 Punkten. Dritter wurde Theo Bollwert mit 201 Punkten.

Die Bestleistungen bei den Senioren waren: 100 m 12.5 Sek., 400 m 55.7 Sek., 1500 m 4.40 Minuten; Weitsprung 5.40 m; Hochsprung 1.46 m; Kugel 9.20 m; Diskus 28.86 m; Speer 32.82 m. Diese Leistungen befähigten ebenso wie die im Laufe des Jahres erreichten Erfolge, daß in der Leichtathletik zweifelhäufige Arbeit geleistet wird. Von den Erfolgen des Jahres seien noch kurz hervorgehoben die Bahnläufe in Rhede, die guten Wähe der Teilnehmer am Bahnsport in Hamborn und vor allem die beachtenswerten Siege der beiden Teilnehmer am dritten Reichsfest der D. J. A. in Dortmund. Die ausgetragenen Wettbewerbe gegen J. u. B. Bocholt, D. J. A. Rhede und J. u. B. Kanten zeigten, daß die Abstellung auch in Wähe sportkräftigen zu beachten ist.

Die Leichtathletik mußte sehr. Dafür wird aber in den Wintermonaten das Turnen wieder eifriger gepflegt werden. Möge der Turnabteilung ein gleicher Erfolg beschieden sein.

Antiklerikal
Sandraison
von Wägen
und Kiemern
von

Gefährliche
Kochsalz
Kernspray
3064. — R
Heinrichs.
W. Molken.
Th. Baras.
burg: Joh
Ringens
berücks.
Wille
Der Reiter

Nummer

Bemerkung

Ein Querschnitt durch die Augenlider, zeigt, wie einander die drei zusammenhängenden Augenlider während der Bewegung der Zäpfchen, daß die japanische gleich die Verdrängung der Industrie an, aber hat eine fähige bekannt, daß Vereingefunden hat u. im Fernen Ozean sind. ersten Mal e Japan, eine sichtbar, und jenem Umweg pädigen M. Denn durch die jenen Symptom wieder zu erlangende Haltung wolle verloren.

In der Vergangenheit eine Millionen entlassener jährliger Tätigkeits. Während die dennen sich von S. H. e. befan Japaner Tat, einen „unabhängige Ereignisse dieses neuen Staat zugleich Japanern d. bier tatsächlich ausliefert. mission zu g. will die Ober wissen, das ganz den japanischen Spielraum läßt vermeiden. Der stark genug sein missionsberichtes eigentlich nirgend November, wenn der Frage befaf Schauspielers sein Austrittsbedingung eine dessen Bildung „Gesellschaft der allem nicht, wenn weiteren Verlaufe neben ihr gefüh kommen könnte, Völkerverbund für deutung sein wü.

Aus dieser Rettungsbewegung in der gemacht werden. für uns noch red wenn unter eng voller Auswirkung Vermittlung den, die zwar Deutschlands ent uns militärischen auferlegten, die vereinbarungen ist es in die einer taktischen, in der erringen f. d. weiteren Verhan sein, von denen je weniger Ausfu unmittelbare Ver Wehrfragen zu d Bemühungen ein nachträgliche einer breiten Wä wie wir von d

†
Das Jahresseelenamt
für die verstorbenen Eheleute
Anton Viktor Hülkamp
findet statt am Samstag, dem 8. Okt.
1932, um 8 1/2 Uhr, in der St. Josefkirche.

RHEDI
Bekanntmachung
Diejenigen Personen, welche für das kommende Jahr einen Wandergewerbeschein benötigen, werden aufgefordert, den Antrag auf Erteilung eines Wandergewerbescheines bis spätestens zum 10. Oktober 1932 im Amtshaus, Zimmer Nr. 4, zu stellen. [7162]
Rhede, den 3. Oktober 1932.
Der Bürgermeister: Dörner.

Biehleidenpolizeiliche Anordnung.
Auf Grund des § 18 ff. des Biehleidengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird folgendes bestimmt:
Da die Maul- und Klauenseuche unter dem Biehefande des Viehhändlers Jßor Silbermann und der Witwe Johann Schepers in Bocholt erloschen ist, wird die Viehleidenpolizeiliche Anordnung vom 9. September d. J. aufgehoben.
Vorstehende Anordnung tritt heute in Kraft. Bocholt, den 4. Oktober 1932.
Der Oberbürgermeister als Disziplinärbehörde.

Landwirte!
beizt Euer Saatgut
mit
Ceresan, Uspulun, Germisan.
Corbin im Krähnenras
Raupenleim und Raupenleimringe
stets frisch auf Lager [7170]
Drogerie Bruns
Nordstr. 22 Ruf 2746.

Neue Mäntel aus guten Stoffen
mit und ohne Pelz, sind in großer Auswahl eingetroffen
58.-, 48.-, 38.-, 25.-, 18.-
Eine Auswahl davon ist in meinen Fenstern heute neu ausgestellt.
— Elegante Anfertigung nach Maß. —
Ferner Mantelstoffe
in garantiert haltbaren Qualitäten, in großer Auswahl.
Englischer Mantelstoff 145 breit 6.90, 5.50, 4.00, 3.00, 1.80 Cotelé, 140 breit, reine Wolle 7.40, 5.50
Hammerschlag, in solider Qualität 4.90
Ein Posten einfarbige Manteltuche, in reinwollener prachvoller Qualität, 130 breit, in dunkelblau, dunkelgrün, braun, zu dem Ausnahmepreis: Meter 3.00
Kleiderstoffe in Streifen Meter: 1.50, 1.20, 1.00
Schöne neue Jumper-Schürzen, waschecht, in geschmackvoller Ausführung 2.50, 1.80, 1.45
Praktische Bernskittel, mit schönen Revers, in sehr guter Qualität 4.20, 3.90, 2.50, 2.20
Damenstrümpfe aus Mako und Kunstseide, in dunklen Farben 0.50
Damenstrümpfe, Matiglanz-Kunstseide, an allen beanspr. Stellen verstärkt 1.80
Damenstrümpfe aus Kaschmirwolle, seit vielen Jahren erprobt 2.25
Kinderstrümpfe in großer Auswahl
Ein Posten reinwollener Herrensocken Paar: 0.80
Ein Posten Damen-Handschuhe, nie wiederkehrende Gelegenheit zum Auswechseln. Paar: 0.75
Handarbeiten, vorgezeichnet. Kallendecken, Gr. 130/160 5.35, 4.50, 3.00, 1.75, 1.05
Korsetts — Hüfthalter — Strümpfhalter
Ein Posten Damenhemden, volle Größe 1.40, 0.90, 0.75
Neue Pullover — neue Prinzessröcke — Schlüpf — Unterzeuge
Oberhemden und Selbstbinder
Anna Fleweger, Ravardistr. 37
Das Haus der guten Qualitäten

Zur Blutreinigung
nur Opfermanns
Indischer Abendtee
Bewährt gegen Malaria, Pickel, Hautausschlag und Stilverstopfung.
Pak. — 75 RM. **DROGERIE MAASS**, 237b Osterstr. 25 Ruf 3328.

Beamter sucht für
loft
5 Zimmer-wohnung
Offerten mit Preisangabe an
H. Hager, Gudenstr. 15, 1. Etage

Schöne, große, abge-
schlossene
3 Zimmer-wohnung
(1. Etage), Badzimmer und Keller, elektr. Licht, Gas und Wasserleitung, zum 1. Nov. ds. J. zu vermieten
Käpfer, Neesstr. 18

Unverbindl. Aussprache zwecks
Gründung eines
Magischen Zirkels Bocholt.
Liebhaber d. Salon-Magie, Kartenkunst und Zaubertricks treffen sich
Dienstag, den 11. Oktober
im Lokale
„Zur Rebe“ (B. Anschlag).

Verpachtung!
Gartenwirtschaft am Rhein, mit Bootanschluß sowie ca. 30 Morgen angeschl. Landwirtschaft im Kreis Rees, ist zu verpachten.
Antritt sofort. Auskünfte und Angebote durch und an
Paul Falk
beid. Versteigerer Telefon 2138.
Wesel

In 8 Tagen
von Monate langen Husten und starker Verschleimung befreit. — Asthma bronchiale, nach 2 Tagen Husten-Olycin Anwendung, Besserung des Hustens, keine Anfälle. — Offene Lungenentzündung, Linderung schon nach dem ersten Einnehmen. Solche und ähnliche Urtile liegen in Mengen vor. Husten-Olycin u. Hustenbombe werden auch von Kindern gern genommen und gut vertragen. Nehmen Sie daher nur: **„Husten-Olycin“, „Hustebombe“** (Bonbone). Sie haben

Brothändler
zum Vertrieb der rheinischen Brotsorten. Die Fabrikate sind dort bestens eingeführt. Angebote erbeten unter Nr. 907 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Kranke
mit akuten und chron. Leiden empfehle ich die von mir verordneten Mittel der
Elektro-Komplex-Homöopathie.
Boenig, Homöopath
Bocholt, Ostwall 38.
Sprechzeit täglich 9-1 und 3-5. [1403b]

In **5** Tagen entfernt
Ex-La Pex
garantiert schmerzfrei
Hühneraugen und Hornhaut
bestes Mittel der Welt.
Flasche 0.60
Drogerie Feldmann
Neustr. 13. Ruf 2241. [5424g]

Frauen- und Mütterverein St. Georg.
Unser Mitglied Frau **Wilhelmine Schaffeld** geb. Schepers, Comt 38, ist gestorben. Seelenamt Samstag 8.30 Uhr, darauf die Beerdigung. [1406g]
Der Präses

Web reischreiner
ge sucht. (7160g)
Offerten erbeten unter Nr. 7160 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neubau
spätere Voll-Erstellung. Kein Hausen etc. Täglich Rasse. Erf. ca. 120 M. das für kompl. Einricht. Kein Risiko. Angebote erbeten unter Nr. 9. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Roß und Logis
Ein Herr findet in gutem Hause, in unmittelbarer Nähe der Stadt, [1406b] Kaffee in der Geschäftsstelle ds. Bl.